Nr. 190 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 15. August 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Starcke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Irland im Fieber

Die Sorgen eines jungen Freistaates.

Die irische Stadt Cootehill wurde dieser Tage von 800 Mann irregulären Republikanern besetzt, die den Kriegszustand über die Gemeinde verhängten. Der Handstreich auf die Stadt erfolgte, weil die Republikaner eine Wahlversammlung der gemäßigten Regierungsparteien verhindern wollten.

Der Belagerungszustand, der jetzt über Cootehill verhängt worden ist, lenkt die Blicke der Welt auf die merkwürdigen politischen Zustände im irischen Freistaat. Es gehört nicht zu den alltäglichen Ereignissen, daß irreguläre Truppen sich durch einen Handstreich in den Besitz einer ganzen Stadt setzen und die Bevölkerung auf ihre Weise terrorisieren.

Irland, mit seinen 3,51 Millionen Einwohnern, hat in den letzten Jahrzehnten schon viel von sich reden gemacht. Uralt sind die Bestrebungen der Irländer um ihre Loslösung von England und die Begründung einer eigenen Selbstverwaltung. Seit 1873 kämpfte die Homerule-Liga für die irische Selbstverwaltung. Erst im Jahre 1912 setzten es jedoch die irischen Nationalisten durch, daß die irische Frage vor das Parlament in London kam. Ein im Jahre 1914 angenommenes Gesetz bestimmte, daß Irland nach Beendigung des Krieges seine Selbständigkeit im Rahmen des britischen Reiches erhalten sollte. Die irischen Opportunisten unterstützten dafür die englische Kriegspolitik. Die republikanischen Gruppen unter den irischen Nationalisten bekämpften allerdings die Abmachungen. 1916 kam es zu schweren Aufständen in Irland, in deren Verlauf die irische Republik ausgerufen wurde. Englisches Militär mußte damals scharf durchgreifen, die Führer erschießen und ungählige Unschuldige einkerkern, um des Aufstandes Herr zu werden. Vor allem ging es damals den Führern der Sinnfeiner-Partei an den Kragen, die eine möglichst vollständige Unabhängigkeit von England erstrebten. England setzte trotzdem seinen Willen nicht durch. Immer mehr wurden republikanisch gesinnte Abgeordnete gewählt, und 1919 konnte der Wahlleiter de Valera eine republikanische Regierung bilden. Es floß auch damals viel Blut, ehe sich England dazu entschloß, einzulenken und mit den irischen Führern einen Waffenstillstand abzuschließen. Der Vertrag, der 1922 zwischen der irischen Regierung und dem Britischen Reich abgeschlossen wurde, gibt dem irischen Freistaat den Rang eines Dominions. Ein eigenes Parlament und eine eigene Regierung sorgen verfassungsmäßig für die Verwaltung des Landes.

In den letzten Jahren ist von der irischen Regierung mancherlei getan worden, um den irischen Freistaat wirklich zu einer Nation wachsen zu lassen. Wie alle jungen Nationen, so schoß auch der irische Freistaat vielfach über das Ziel hinaus. Die Parteienkämpfe, die während der Kampfzeit mit England etwas geruht hatten, machten sich übel bemerkbar. Trotz der neuesten Unruhen in Irland ist nicht zu hoffen, daß der irische Freistaat durch solche Ereignisse in seinem Bestand ernstlich gefährdet wird.

Beilegung des Konflikts zwischen dem Danziger Senatspräsidenten und dem Vertreter Polens

w. **Danzig,** 14. Aug. Durch Vermittlung des Oberkommissars des Völkerbunds, Grafen Gravina, sind zwischen dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen, Minister Dr. Strasburger, Erklärungen ausgetauscht in bezug auf das vor einiger Zeit der Oeffentlichkeit mitgeteilte und vielfach erörterte Rücktrittsgesuch Dr. Strasburgers, durch die eine Klarstellung der Angelegenheit herbeigeführt ist. Die abgegebenen Erklärungen haben es Dr. Ziehm ermöglicht, die seit jenem Vorfall unterbrochenen persönlichen Beziehungen zu Minister Strasburger wieder aufzunehmen.

Bekanntlich hatte Dr. Strasburger seiner Zeit behauptet, daß Senatspräsident Dr. Ziehm gewisse Erklärungen wider besseres Wissen abgegeben habe. Der Vertreter Polens ist offensichtlich inzwischen belehrt worden, daß dies nicht der Fall war und hat daraus die notwendigen Konsequenzen gezogen.

Verzugszuschläge bei verspäteter Steuerzahlung

w. **Berlin,** 14. Aug. Das Reichsfinanzministerium erinnert erneut daran, daß es wegen der hohen Zuschläge im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegt, ihre Steuern pünktlich zu bezahlen. Steuerbeträge, die in der ersten Augusthälfte fällig geworden sind (dazu gehört auch die Vermögenssteuerrate vom 15. 8. 1931), müssen spätestens bis zum Ablauf des 15. 8. 1931 gezahlt werden, da sonst für jeden halben Monat ein 5%iger Verzugszuschlag verwirkt wird. Für Steuerbeträge, die schon vor dem 1. 8. 1931 fällig geworden und bis dahin nicht pünktlich bezahlt waren, war bereits für die erste Augusthälfte ein 5%iger Zuschlag verwirkt. Werden diese Rückstände nun auch nicht vor dem Ablauf des 15. 8. 1931 bezahlt, so wird für die zweite Augusthälfte und für jeden weiteren halben Monat ein weiterer Zuschlag von je 5% verwirkt.

Französischer Besuch erst nach Genf

Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Briands – Telephongespräch zwischen Laval und Brüning

Keine politischen Gründe

w. **Paris,** 14. Aug. Ministerpräsident Laval hat das folgende mit dem deutschen Botschafter von Hösch vereinbarte Communiqué der Presse übergeben:

Man weiß, daß Ministerpräsident Laval gestern den Besuch des deutschen Botschafters von Hösch empfangen hat, der ihn sowohl wie Außenminister Briand im Auftrage der Deutschen Regierung offiziell eingeladen hatte, nach Berlin zu kommen. Das für die Reise vorgeschlagene Datum war der 26. und 27. August. Ministerpräsident Laval, der Herrn von Hösch für die Einladung dankte und sie annahm, hatte ihm gesagt, daß er, soweit es das Datum angehe, keine endgültige Entscheidung treffen könne, weil Außenminister Briand gegenwärtig nicht in Paris sei. Der Ministerpräsident hat heute nachmittag von neuem Herrn von Hösch empfangen. Er hat ihm mitgeteilt, daß die Aerzte Professor Vaquez und Dr. Marz, die beauftragt worden waren, sich über den Gesundheitszustand des Außenministers Briand auszusprechen, zwar mit der lebhaftesten Befriedigung die Fortschritte festgestellt hätten, die jeder Tag zur vollständigen Wiederherstellung des Außenministers bringe. Sie haben jedoch zum Ausdruck gebracht, daß sie ihm nicht vor seiner Abreise nach Genf eine Unterbrechung in der Ruhekur auf dem Lande gestatten könnten, die ihm für einen Monat verordnet sei, und deren Nutzen nach einer so kurzen Frist durch die Anstrengungen einer offiziellen Reise nach Berlin aufgehoben werden könnte.

Unter diesen Umständen sind Ministerpräsident Laval und Botschafter von Hösch in der Erwägung, daß die Teilnahme des Außenministers Briand bei diesem Besuch unerläßlich sei, sich darüber einig, daß die Reise der französischen Minister nach Berlin auf ein Datum verschoben wird, das so nahe wie möglich nach dem Ende der Völkerbundstagung liegt.

*

Der Eindruck der französischen Absage in Berlin

cnb. **Berlin,** 14. Aug. (Eig. Meldg. In Berliner politischen Kreisen ist die Mitteilung, daß, entgegen der gestrigen Ankündigung, Laval und Briand nun doch zunächst noch nicht nach Berlin kommen können, mit lebhaftem Bedauern aufgenommen worden. Man hat aber natürlich Verständnis dafür, daß der Gesundheitszustand Briands die Reise noch nicht so schnell zuläßt, die bei dem hohen Alter des Außenministers natürlich nicht ohne Strapazen sein würde. Man weiß ja seit längerem, daß die Umgebung Briands sich ernstliche Sorgen um seinen Gesundheitszustand macht. In Berliner politischen Kreisen wird unter Hinweis auf diese Tatsache ausdrücklich betont, daß natürlich politische Gründe bei dem Plan keine Rolle spielen.

*

w. **Paris,** 14. Aug. **Ministerpräsident Laval hat sich heute abend telephonisch mit Reichskanzler Dr. Brüning in Verbindung gesetzt. Er hat ihm nochmals sein Bedauern zum Ausdruck gebracht, wie zuvor dem deutschen Botschafter von Hösch, sich wegen des Gesundheitszustandes des Außenministers Briand nicht zum ursprünglich vorgesehenen Datum nach Berlin begeben zu können. Er hat hinzugefügt, daß er nach wie vor den sehnsüchtigen Wunsch habe, die in Paris im vorigen Monat eingeleiteten Besprechungen sobald wie möglich wieder aufzunehmen.**

cnb. **Berlin,** 14. Aug. (Eig. Meldg.) Der telephonische Anruf des französischen Ministerpräsidenten beim Kanzler hat seinen Grund nach Auffassung politischer Kreise wohl in dem Bedürfnis des Ministerpräsidenten Laval, auch vor der Oeffentlichkeit zu dokumentieren, daß die Verschiebung der Berliner Reise nichts mit irgend welchen politischen Gründen zu tun habe. Ein solches Telephongespräch zwischen den beiden Chefs der französischen und der deutschen Regierung ist immerhin keine alltägliche Angelegenheit. Es dürfte vielmehr das erstemal gewesen sein, daß zwischen ihnen diese zwangslose und im Vergleich zum sonstigen diplomatischen Verkehr vertrautere Form der Verständigung angewandt wurde. Das Gespräch hat nach französischen Darstellungen etwa 20 Minuten gedauert. Auch daraus ergibt sich, daß es vollkommen abwegig wäre, hinter der Verschiebung des Besuchs andere Gründe zu suchen, als den in Frankreich und Deutschland gleichermaßen bedauerten Gesundheitszustand Briands. Jedenfalls hat man in Berliner politischen Kreisen durchaus verstanden, was der französische Ministerpräsident mit diesem Anruf zum Ausdruck bringen wollte, und hat die freundliche Geste mit Genugtuung begrüßt.

Die Geschwister Reins ausgeliefert

Erste Vernehmung in Lörrach. — Reins geständig. — Bevorstehender Abtransport nach Berlin. — Gerichtsverhandlung im Oktober.

Die Geschwister Reins sind nach mehrmonatiger Dauer des Auslieferungsverfahrens nun endlich vor einigen Tagen von Genua über die Schweiz nach Deutschland, und zwar zunächst bis zu der badischen Grenzstation Lörrach, gebracht worden, wo sie in das Gerichtsgefängnis eingeliefert wurden. Da sie nach deutschem Recht unverzüglich dem Richter vorgeführt werden müssen, der Richter in Lörrach aber über ihre Beteiligung an dem Berliner Geldbriefträgermord nichts Näheres weiß, hat sich der zuständige Berliner Untersuchungsrichter sofort nach Lörrach begeben, um Reins und seine Schwestern, die in getrennten Transporten dorthin gebracht worden waren, einer umfassenden Vernehmung zu unterziehen, damit nunmehr das Verfahren möglichst beschleunigt wird.

Der Berliner Untersuchungsrichter hat seit seinem Eintreffen in Lörrach die drei Geschwister ständig verhört. Der Mörder selbst ist in vollem Umfange geständig, so daß die Mordtat nunmehr restlos aufgeklärt ist und die Voruntersuchung als abgeschlossen angesehen werden kann. Die jüngere Schwester Johanna Reins ist bereits gestern mit einem Spezialtransport nach Berlin abtransportiert worden. Der Mörder Ernst Reins wird am Dienstag mit Sammeltransport nach Berlin folgen. Die zweite Schwester Sophie Reins wird acht Tage später ebenfalls mit Sammeltransport nach Berlin zurückbefördert. Es ist damit zu rechnen, daß die Gerichtsverhandlung noch im Monat Oktober stattfinden wird.

Raubüberfall bei Berlin

w. **Berlin,** 14. Aug. Zwei junge Burschen sprachen heute mittag in der Zementfabrik Rüdersdorf um Arbeit vor. Als sie abgewiesen wurden, schienen sie wegzugehen, kehrten jedoch plötzlich um, drangen ins Büro ein und ergriffen eine Kasse mit ungefähr 200 Mark. Auf die Kassiererin, die sie verfolgte, gaben die Verbrecher zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Die Burschen konnten auf einem Motorrad entkommen. Ein nachsetzendes Auto wurde durch mehrere Schüsse gezwungen, von der Verfolgung Abstand zu nehmen.

Frecher Raubüberfall in Hamburg

12 000 RM. erbeutet.

w. **Hamburg,** 14. Aug. **Zwei Boten einer hiesigen Schiffahrtsgesellschaft wurden heute vormittag am Dovenfleth von drei Männern überfallen und beraubt. Sie hatten 12 000 RM. bei sich, die sie von der Commerz- und Privatbank geholt hatten. Zwei der Täter flüchteten mit einer bereitstehenden rotbraunen Limousine, der dritte, ein der Polizei nicht unbekannter 42jähriger Ernst Schulz konnte auf dem Boden des Hauses Dovenfleth 31 festgenommen werden. Einer der Boten wurde bei dem Überfall am Kopf verwundet.**

Der Vorfall, der sich innerhalb weniger Sekunden abspielte, wurde von den Passanten trotzdem sofort erfaßt. Ein junger Radfahrer hatte die Geistesgegenwart, der Limousine sein Fahrrad in den Weg zu werfen, über das der Wagen aber glatt hinwegfuhr. Ein Straßenkehrer konnte mit seinem Besen noch schnell eine Wagenscheibe einschlagen. Die Beraubten selbst sprangen auf das Auto zu, wurden jedoch zurückgeschleudert. Die Räuber, die das Auto, das später verlassen aufgefunden wurde, morgens an der Alster entwendet hatten, gaben auf die Verfolger eine Reihe von Schüssen ab. Der ältere Bote soll nicht, wie es zuerst hieß, durch einen Streifschuß verletzt worden sein, sondern durch Glassplitter blutende Verletzungen erlitten haben. Bei dem verhafteten Ernst Schulz fand man eine Photographie seines Sohnes, der an dem Raubüberfall beteiligt sein dürfte.

Notlandung eines Frachtflugzeuges

w. **Berlin,** 14. Aug. Das Frachtflugzeug der Strecke Berlin—London D 2009 mußte heute abend eine Viertelstunde nach dem Start um 10,16 Uhr in Lankwitz-Süd wegen einer Motorstörung landen. Hierbei wurde das Flugzeug beschädigt. Bei der Landung wurde eine Wohnlaube zerstört. Eine Frau in der Wohnlaube wurde schwer verletzt und nach dem Krankenhaus Lankwitz gebracht. Die Insassen des Flugzeuges wurden nicht verletzt.

Hauseinsturz durch Explosion

Schweres Unglück in Lyon-Villeurbanne.

w. **Paris,** 14. Aug. **Havas berichtet aus Lyon, daß heute nacht um 2,30 Uhr in einer Straße in Villeurbanne durch eine Explosion ein von zahlreichen französischen, spanischen und italienischen Arbeitern bewohntes Mietshaus zum Einsturz gebracht wurde. Etwa 30 Personen, darunter 10 Kinder, sind unter den Trümmern begraben. Die Feuerwehr konnte bei den Aufräumungsarbeiten gegen 3,45 Uhr vier Leichen bergen und zwölf, meist leichtverletzte Personen ins Krankenhaus überführen.**

Chinesisches Munitionsdepot in die Luft geflogen

w. **Hongkong,** 14. Aug. **In Macao ist gestern ein Munitionsdepot in die Luft geflogen. Man fürchtet, daß 26 Tote zu beklagen sein werden. Die Zahl der Verwundeten wird auf rund 65 geschätzt. Fast alle Häuser Macaos wurden beschädigt. Der Schaden wird auf 200 000 Pfund Sterling geschätzt. Man vermutet, daß Selbstentzündung der lagernden Munition die Explosion verursacht hat.**

Der Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung mit Beteiligung der Reichsbank wird in der nächsten Woche unter Hinzuziehung eines kleineren Kreises von Sachverständigen aus der deutschen Wirtschaft und Wissenschaft die Entscheidung der Fragen vorbereiten, die sich in Verfolg der von der Reichsregierung für die Darmstädter- und Nationalbank sowie für die Dresdner Bank ergriffenen Maßnahmen ergeben einschließlich der Frage einer Aufsicht über das deutsche Bankgewerbe.

Ein aus Spitzbergen heimkehrender Walfischfänger hat durch Funkspruch mitgeteilt, daß Wilkins Unterseeboot „Nautilus" die Bäreninsel bei schwerer See in schneller Fahrt passiert habe und daß an Bord alles wohl sei.

Einigung im Stillhaltekonsortium

w. **Basel,** 14. Aug. **Die im internationalen Stillhaltekonsortium vereinigten Bankiers, die heute nachmittag ihre Verhandlungen fortgesetzt haben, haben sich auf einen einheitlichen Vorschlag hinsichtlich der Bedingungen, unter denen eine Verlängerung der kurzfristigen Kredite an Deutschland bewilligt werden soll, geeinigt und sofort der deutschen Delegation davon Mitteilung gemacht. Die Verhandlungen mit der deutschen Bankierdelegation wurden sofort aufgenommen. Sie sollen morgen fortgesetzt werden. Ueber die einzelnen Bedingungen wie Verzinsung und zusätzliche Garantien verlautet noch nichts.**

Neue kommunistische Drohbriefe

Weitere Verhaftungen.

Der bei den Unruhen am Bülowplatz in Berlin verletzte Oberwachtmeister Willich, der sich zur Zeit im Staatskrankenhaus befindet, hat einen Drohbrief erhalten, in dem es heißt:

„Es hat sich herausgestellt, daß Kaliber 6,35 für Dich nicht genügt. Wenn Du herauskommst, werden wir Dich mit 9 mm empfangen! Eine Probe anbei."

Dem Brief war eine 9 mm Revolverpatrone beigefügt. Der Reviervorsteher vom Polizeirevier 62 in der Pappelallee 85, Hauptmann Schmedes, hat ebenfalls von kommunistischer Seite Drohbriefe erhalten.

Bei den in Weißensee verhafteten sieben Kommunisten hat man Aufzeichnungen gefunden, die den Plan zur Ermordung des Oberleunants Becker enthüllen. Danach wollte man den Offizier an das Fenster seiner Wohnung locken, indem man losen Sand dagegen warf. Wenn Becker dann herausah, sollte er erschossen werden. Tatsächlich hat Oberleutnant Becker in mehreren Nächten, die den Ereignissen am Bülowplatz vorausgingen, verdächtige Geräusche am Fenster gehört. Die Abteilung I A hat außerdem mehrere Festnahmen vorgenommen, die mit den kommunistischen Mordtaten am Bülowplatz im engsten Zusammenhang stehen. Unter den Festgenommenen befindet sich auch ein Mann, anscheinend ein Russe, der im starken Verdacht steht, der Organisator der kommunistischen Feuerüberfälle auf die Polizei zu sein. Dieser Mann wurde in einer Laubenkolonie des Nordens ermittelt und festgenommen.

*

Der Verdacht um die Morde am Bülowplatz verdichtet sich

cnb. **Berlin,** 14. Aug. (Eig. Meldg.) Von den bisher im Zusammenhang mit der Untersuchung der Morde am Bülowplatz verhafteten Kommunisten sind vier besonders verdächtig, an der Ermordung der Polizeihauptleute Anlauf und Lenk beteiligt gewesen zu sein. Allerdings bedarf es noch umfangreicher weiterer Ermittlungen, um den Verdacht gegen diese vier, die die Tat hartnäckig leugnen, zu beweisen.

Abkürzung von Zeitungsverboten

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat das Verbot des „Iserlohner Kreisanzeigers und Zeitung" sowie das des „Märkischen Landboten" in Hemer von vier Wochen auf eine Woche herabgesetzt, nachdem, wie erklärt wird, die Verleger beider Zeitungen bedauert haben, den beanstandeten Artikel, einen Aufruf des Stahlhelms zum Volksentscheid, veröffentlicht zu haben, und Zusicherungen für die Zukunft gegeben haben.

Der Verlag der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" hat gegen das Verbot des Blattes beim Reichsgericht Beschwerde eingelegt.

*

Die in Corbach wöchentlich erscheinende Zeitung „Waldeckischer Landbund" ist vom Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen auf die Dauer von drei Wochen bis einschließlich 7. September 1931 verboten worden.

Schwere politische Zusammenstöße

w. **Itzehoe,** 14. Aug. Nach einer stark besuchten sozialdemokratischen Parteiversammlung kam es gegen Mitternacht zwischen heimkehrenden Versammlungsteilnehmern und Nationalsozialisten, die starken Zuzug von auswärts erhalten hatten, an verschiedenen Stellen der Stadt zu schweren Schlägereien. Drei Reichsbannerleute und ein Nationalsozialist wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Außerdem waren noch etwa 20 bis 25 Leichtverletzte zu verzeichnen. Die Polizei griff mit allen verfügbaren Kräften ein und säuberte die Straßen.

Die Vorgänge in Indien

w. **Bombay,** 14. Aug. Tej Bahdur und Jayakar, die bemüht sind, zwischen Gandhi und der Regierung zu vermitteln, hatten heute nacht eine Unterredung mit Gandhi, die eine volle Stunde dauerte. Die beiden Unterhändler sandten darauf ein Telegramm an den Vizekönig, dessen Inhalt streng geheimgehalten wird.

Noch ein anderes Ereignis wird für die Entwicklung der Dinge in Indien als besonders wichtig angesehen, nämlich die Entschließung, welche heute vormittag vom Exekutivkomitee des Kongresses angenommen worden ist. Diese Resolution bestimmt, daß der Präsident Vallabhai ermächtigt werden solle, im Namen des Exekutivkomitees zu handeln, falls eine plötzlich ausbrechende Krise keine Zeit ließe, das Komitee zusammenzubringen. Eine andere Resolution, die gleichfalls angenommen wurde, bringt zum Ausdruck, daß die Entschließung, welche die Nichtbeteiligung an der Konferenz am Runden Tisch statuiert, nicht als Kündigung der Übereinkunft von Delhi aufgefaßt werden dürfe. Die Entschließung verlangt daher von allen Organisationen des Kongresses und den Kongreßmitgliedern, daß sie die Bedingungen dieser Delhier Übereinkunft soweit erfüllen, als der Kongreß durch sie gebunden ist.

Die Lage auf Kuba

w. **Havanna,** 14. Aug. Präsident Machado hat sich heute nach einer Unterredung mit dem Gouverneur der Provinz Santa Clara, dem Oberst Miliano Amiel, entschlossen, den Aufständischen Amnestie für den Fall zuzusagen, daß sie binnen 24 Stunden die Waffen strecken. Die Abreise des Präsidenten an die Front hat zu Friedensgerüchten Anlaß gegeben, obwohl die Tatsache, daß der Kongreß sich vertagt hat und die Offiziere des Ruhestandes sowie die Reservisten einberufen worden sind, der Wahrscheinlichkeit solcher Gerüchte widerspricht.

Neue Zugattentate

Zauntrümmer auf den Schienen

w. **Hamburg,** 14. Aug. In der Nähe des Dammtorbahnhofes wurde in der Nacht zum Donnerstag das Ferngleis nach Altona durch ein Hindernis aus Zauntrümmern, das mit einem Stein festgelegt war, gesperrt. Die Lokomotive eines Güterzuges, die auf das Hindernis auffuhr, wurde leicht beschädigt. Der Lokomotivführer hatte rechtzeitig die Bremsen ziehen können, sodaß größeres Unheil vermieden werden konnte.

*

Ein Fern-D-Zug beschossen

wtb. **Erfurt,** 14. Aug. **Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Erfurt mitteilt, ist der Fern-D-Zug 3, Basel—Berlin, der in Erfurt um 10.26 Uhr vormittags eintrifft, heute bei Kilometer 117 der Strecke Neudietendorf—Bischleben von einem unbekannten Täter beschossen worden. Das letzte Fenster am Durchgang des ersten Personenwagens zeigte zwei Kugeleinschläge. Der Streifendienst der Reichsbahndirektion Erfurt und die Kriminalpolizei in Erfurt und Gotha haben die Nachforschungen aufgenommen.**

Die Untersuchung in Jüterbog

Konkrete Spuren ermittelt. — Kein politisches Attentat.

cnb. **Berlin,** 14. Aug. (Eig. Meldg.) Die Untersuchungskommission für das Jüterboger Attentat bearbeitet gegenwärtig, wie wir erfahren, einige ganz konkrete Spuren, die sich aus dem Wust des Materials herauszukristallisieren scheinen. Im Interesse der kriminalistischen Tätigkeit der Kommission wird jedoch im Augenblick noch nichts Näheres über diese Spuren gesagt. Fest steht jedoch, daß nach Ansicht der Kommission es sich bei Jüterbog nicht um ein politisches Attentat handelt, wenigstens in bezug auf bestimmte politische Persönlichkeiten. Die Abteilung I A des Berliner Polizeipräsidiums wird daher auch mit dieser Angelegenheit gegenwärtig nicht mehr befaßt.

Die Arbeiten der Chemisch-Technischen Reichsanstalt zur Ermittlung des für das Attentat benutzten Sprengstoffs sind noch nicht abgeschlossen. Es dürfte jedoch kein Zweifel bestehen, daß es sich bei dem Anschlag um einen ziemlich frischen Sprengstoff handelt, und es wird angenommen, daß der betreffende Sprengstoff erst vor kurzer Zeit irgendwo gestohlen worden ist. Auch in dieser Richtung werden gegenwärtig noch Ermittlungen vorgenommen.

Lipper Land

Vorstandssitzung des Landbundes

Am Sonntag, dem 9. August, fand eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Lippischen Landbundes im Hotel Wülker in Lemgo statt. Zweck dieser Versammlung war, dem Landesvorsitzenden, Herrn Paulsen-Nassengrund, durch eine ausführliche Aussprache ein Bild der Lage der Lippischen Landwirtschaft mit auf den Weg zu geben für die am Dienstag, 11. August, stattgefundene Sitzung des Bundesvorstandes des Reichslandbundes in Berlin. Herr Paulsen wurde dringend gebeten, sich gelegentlich der Sitzung in Berlin dafür einzusetzen, daß 1. eine Lombardierung des Getreides bei tragbarem Zinsfuß, 2. zinslose Steuerstundung ermöglicht werde. Es wurde sodann beschlossen, daß am kommenden Sonnabend, 15. August, der erweiterte Vorstand des Lippischen Landbundes nochmals zusammen komme, um über das in Berlin Beschlossene zu beraten. Im Verfolg dieser Beratung werden sich dann die Herren Bezirksvorsitzenden mit den Herren Vertrauensmännern ihrer Bezirke in Verbindung setzen, um erforderliche Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Die Solinger Kurrende kommt ins Lipperland

Vom 14. bis 31. August unternimmt die Solinger Kurrende (Knaben- und Männerchor) eine Teutoburger-Wald-Fahrt. Die Kurrendaner wollen sich mit unserer schönen Heimat vertraut machen. Gleichzeitig wollen sie uns aber zeigen, auf welche Art sie in dem Bergischen Lande, dort wo einst die Schmiede für unser Heer war, dem Volke und unserm Gott dienen. In Lippe werden sie Detmold, Salzuflen, Horn, Lemgo, Voßheide, Schlangen, Holzhausen, Berlebeck, Blomberg, Barntrup, Schieder und Schwalenberg besuchen. In den meisten dieser Orte sind Singabende festgesetzt. Die Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse zu einem der Zeit entsprechenden sehr mäßigen Preise zu haben, so daß jedem der Besuch des Vortrages möglich ist.

Was ist und will denn die Kurrende? Als Antwort soll hier ein Artikel aus dem Solinger Stadtanzeiger folgen: „Singen will die Kurrende; sie will die alte, schöne, von Luther und Bach her bekannte Sitte des Kurrendesingens wieder aufleben lassen; auf Straßen und Plätzen wollen frische Knabenkehlen in der Sonntagsfrühe jubelnde Hymnen und feierliche Choräle zum Lobe des Schöpfers erschallen lassen, die Menschen mahnend über das Getriebe des Alltags hinaus auf das Ewige weisen.

Die Kurrende will der Seele dienen; in einer Zeit, die fast nur für den Verstand und für den Körper sorgt, will sie die ideellen Werte, die im Volke schlummern, wachrufen.

Sie will in die Häuser hineingehen, um Kranke zu erbauen, Leidtragende aufzurichten, in fröhliche Feiern hinein die Weihe des Evangeliums tragen.

Nicht zuletzt will die Kurrende die ihr anvertraute Jugend erziehen, in sie hineinlegen den Grund zu einer festen Charakterbildung, die Gefahren der Straße von ihr fernhalten, ihr Gelegenheit geben, sich im Dienst der Nächstenliebe zu üben und somit das Christentum der Tat in die Sänger hineinpflanzen.

Der Oberstaatsanwalt teilt mit:

Zu dem in der gestrigen Nummer der „Tageszeitung“ erschienenen Artikel über die Gefährdung eines Omnibusses beim Ueberqueren der Eisenbahnschienen auf der Chaussee Schötmar—Lage wird mitgeteilt, daß diese Angelegenheit bei der Staatsanwaltschaft seit längerer Zeit verfolgt wird und die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind. Wegen der in Frage kommenden schweren Gefährdung des öffentlichen Verkehrs erscheint der Staatsanwaltschaft eine restlose Klärung der Sache unbedingt erforderlich. Sobald die Ermittlungen abgeschlossen sind, werden der Presse weitere Mitteilungen zugehen.

*

Leider ist aus dieser Mitteilung des Herrn Oberstaatsanwalts auch nicht zu ersehen, was denn nun eigentlich vor nun beinahe 7 Wochen auf der Strecke Schötmar—Lage vorgefallen ist. Sie besagt trotz der inzwischen verstrichenen Frist herzlich wenig und weicht im Grunde genommen von der uns anfänglich gegebenen Auskunft der Staatsanwaltschaft, in der es hieß, daß man nicht habe feststellen können, wo sich der angebliche Zwischenfall ereignet habe, nicht ab. Die Ermittlungen der Reichsbahn haben, wie uns aus Lage mitgeteilt wird, ergeben, daß die Schranke an der Schötmarschen Straße nicht in Frage kommt. Auch verliefen Nachfragen bei dortigen Anwohnern ergebnislos. Man nimmt an, daß der kurz hinter Lage auf einige Meter an die Straße herankommende Zug Herford—Altenbeken, der aber dort keine Schranke passiert, vielleicht derjenige gewesen ist, der den „mysteriösen Fall“ ganz unschuldigerweise heraufbeschworen hat.

— **4 Pfennig-Münzen?** Das Reichsfinanzministerium hat eine Reihe von Wirtschaftsverbänden über die beabsichtigte Ausprägung einer 4 Pfennig-Münze befragt. Die Antwort der Verbände steht noch aus.

— **Nicht angenommener Urlaub geht verloren.** Wer seinen Urlaub aus irgend welchen Gründen nicht nimmt oder den an seine Stelle tretenden Abgeltungsanspruch nicht stellt, geht seiner Ansprüche verlustig, wenn er nicht ausdrücklich mit dem Arbeitgeber vereinbarte, daß er den Urlaub im nächsten Jahre nachnimmt oder sich durch eine Entschädigung abgelten lassen wolle.

— **Landestheater.** In einem Sommerspielplan, der der heiteren, frohen Unterhaltung dient, darf der sensationellste Lacherfolg der Bühne nicht fehlen, der alle komischen Stücke weit in Schatten stellende Schwank „Charleys Tante“ von Thomas, der Sonntag 19,45—22,15 Uhr als nur einmalige Aufführung in Szene geht.

Heftiger Zusammenstoß

Schlägerei auf der Landstraße

Zirkusleute mit Bauern im Streit - Mehrere Verletzte

Die Landstraße Heßloh bei Heiden war gestern vormittag kurz vor 11 Uhr der Schauplatz eines schweren Zusammenstoßes, der in eine grobe Schlägerei ausartete. Vor dem Eingang zum Rhodovischen Hofe in Heßloh hielten einige Zirkuswagen, deren Insassen am Sonntag in Lage eine Vorstellung gegeben hatten. Sie befanden sich auf der Weiterreise. Der von der Molkerei Lage zurückkehrende Milchfahrer des Landwirts fand den Eingang zum Hofe durch die Wagen versperrt. Er ersuchte die Zirkusleute, diese freizugeben. Dieser Aufforderung folgte ein Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Bei den sich widersprechenden Aussagen weiß man noch nicht, wer die Feindseligkeiten eröffnete: Jedenfalls wurde der Milchfahrer von seinem Sitz gezerrt und mit Stöcken bearbeitet. Einige Landleute eilten auf seine Hilferufe herbei, und die Folge war eine heftige Schlägerei zwischen den Parteien, bei der auch Messer und scharfe Gegenstände benutzt wurden. Der Landwirt Liesemeier aus Heßloh erhielt in dem Tumult einen Stich in den Kopf. Glücklicherweise ist die Verletzung aber nicht ernster Natur. Auf beiden Seiten gab es Verletzungen. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als sieben schnell zusammengezogene Gendarmeriebeamte energisch eingriffen. Diese nahmen anschließend eine Durchsuchung der Zirkuswagen vor und fanden zwei Pistolen, von denen eine scharf geladen war. Weiter wurden feststehende Messer und Schlagwerkzeuge beschlagnahmt. Die Schausteller konnten nach Feststellung ihrer Personalien ihre Reise fortsetzen, da sie einen festen Wohnsitz haben. Der Tumult, der ohne das Eingreifen der Sicherheitsbeamten ein böses Ende hätte nehmen können, wird vor den Schranken des Gerichts die nötige Klärung finden.

Betriebsstillegungen in der Möbelindustrie

Eine interessante Entscheidung des Landes-Arbeitsgerichts

Bielefeld, 14. August.

Eine die Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen interessierende Entscheidung wurde von dem Landesarbeitsgericht in Bielefeld gefällt. Sie betraf die heute leider so aktuelle Frage der Betriebsstillegung. Gemäß § 96 Ziff. 2 des Betriebsrätegesetzes können Mitglieder des Betriebsrats ohne Zustimmung der Betriebsvertretung entlassen werden, wenn die Entlassung durch die Stillegung des Betriebs erforderlich ist. Bei der vom Gesetz gemeinten Stillegung muß es sich aber um eine ernsthafte Stillegung, um eine Auflösung der Produktionsgemeinschaft, handeln. Eine Scheinstillegung genügt nicht.

Die Firma H. Riekehof, Möbelfabrik in Lage, hat am 24. Dezember 1930 ihren Betrieb stillgelegt und am gleichen Tage den Packer K. und den Rahmenverleimer V. entlassen. Eine Entlassung am hl. Abend ist natürlich unangenehm. Die Entlassenen waren Mitglieder des Betriebsrates und ließen die Entlassung nicht gelten. Sie erhoben gegen die Firma R. bei dem Arbeitsgericht in Detmold Klage mit dem Antrage: die Beklagte zu verurteilen, die beiden Kläger wieder einzustellen sowie den Lohn ab 1. Februar 1931 bis zum Tage der Wiedereinstellung nachzuzahlen.

Die Kläger trugen zur Begründung der Klage vor, es sei keine ernsthafte Stillegung im Sinne der Stillegungsverordnung erfolgt, sondern die Arbeit habe nur während der Weihnachtswoche geruht, wie dies jedes Jahr zu geschehen pflege. Die Beklagte habe nur die beiden Kläger loswerden wollen, die Arbeit sei schon am 29. Dezember 1930 in dem Pack- und Versandraum wieder aufgenommen worden, am 1. Februar 1931 hätten bereits 90 Arbeiter wieder gearbeitet. Die Meister und Lehrlinge aber seien am 24. Dezember überhaupt nicht entlassen worden. Weil keine ernhafte Stillegung des Betriebs erfolgt sei, sei auch das Amt des Betriebsrates für die Kläger nicht erloschen, so daß ihre Forderung auf Wiedereinstellung begründet sei.

Das Arbeitsgericht Detmold **wies die Klage ab und legte die Kosten des Rechtsstreits den Klägern auf.** Es stellte auf Grund des Gutachtens eines Sachverständigen fest, daß am Tage der Betriebsstillegung zwar noch Aufträge in beschränktem Umfange vorlagen, daß diese Aufträge aber nicht hinreichten, um eine Fortsetzung des Betriebs zu ermöglichen. Die Aufträge seien vielmehr vornehmlich aus den Lagerbeständen ausgeführt worden.

Das Arbeitsgericht stellte ferner fest, daß die Behauptung der Kläger, daß es sich nur um eine Scheinstillegung gehandelt habe, nicht bewiesen sei. Aus den Aussagen der vernommenen Zeugen ergebe sich, daß am 24. Dezember 1930, also in der Freifrist, alle Arbeiter ohne Ausnahme entlassen worden sind und daß in der Zeit bis zur Wiedereinstellung der ersten Arbeiter (15. Januar 1931) keinerlei neue Möbel hergestellt worden sind. Eine neue Produktion habe also nicht stattgefunden. Dies aber sei gerade das Kennzeichen einer ernsthaften Betriebsstillegung. Hieran ändere nichts, daß die Beklagte einige Leute zu Aufarbeitungen und Aufräumungsarbeiten stundenweise beschäftigt habe, denn eine produktive Arbeit sei in dieser Zwischenzeit in keiner Weise geleistet worden. Daß die Meister und Lehrlinge nicht mitentlassen worden seien, stehe der Annahme einer ernsthaften Stillegung ebenfalls nicht im Wege, denn die Meister seien Angestellte und könnten, ebenso wie die Lehrlinge, gemäß den Vorschriften des Kündigungsschutzgesetzes nicht fristlos entlassen werden, sondern müßten bis zum Ablauf der Kündigungsfrist weiter beschäftigt werden. —

Die Kläger gaben sich mit diesem Urteil nicht zufrieden, sondern legten Berufung ein. Ueber das Rechtsmittel hatte das Landesarbeitsgericht in Bielefeld zu entscheiden.

Das Berufungsgericht gelangte, ebenso wie das Gericht erster Instanz, zu der Feststellung, daß eine ernsthafte Betriebsstillegung vorgelegen habe. Die Beweisaufnahme ergab weiterhin, daß die auf Lager stehenden Möbel bereits versandfertig verpackt worden sind, so daß insbesondere für die speziellen Arbeitsfunktionen der beiden Kläger kein Raum gewesen ist. Es hat nur eine allmähliche Wiederaufnahme der Arbeit stattgefunden, und zwar dadurch, daß die beklagte Firma ein neues Modell herausbrachte, das Anklang bei der Kundschaft gefunden hat.

Das Landesarbeitsgericht wies deshalb die Berufung der Kläger auf ihre Kosten als unbegründet zurück.

Detmold

— **In eine bedrohliche Situation gerieten gestern morgen vor 7 Uhr zwei Konditoren der Hofkonditorei Braune, Lange Straße. Dort wurde eine im Keller der Konditorei stehende Kühlmaschine, die zur Eisbereitung dient, undicht. Zischend entströmte das Ammoniak dem Behälter und füllte den Kellerraum im Nu. Die zur Hilfe herbeigerufene Feuerwehr drang unter Leitung des Landesbranddirektors mit Gasmasken an die undichte Maschine vor. Es gelang bald, den Behälter abzudichten und die Fenster zu öffnen, so daß das Ammoniakgas entweichen konnte. Größerer Schaden ist glücklicherweise nicht angerichtet worden. Allerdings sind Backwaren und Obstvorräte durch das Ammoniak ungenießbar geworden.**

— **Fahrraddiebstähle.** Gestern nachmittag ist gegen 5,30 Uhr vor der Post ein Pantherrad mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und englischem Lenker entwendet worden. In der Lageschen Straße stand ein Rad (Marke Linka) mit schwarzem Rahmenbau, englischem Lenker und braunem Sattel. Als der Fahrradbesitzer weiterfahren wollte, war es verschwunden. Dafür stand aber ein „Fortuna“-Rad an der Stelle, das dem entwendeten ähnlich sieht. Eine Verwechslung ist daher möglich. Ein als gestohlen gemeldetes Rad, das vor dem Landgericht aufgestellt war, ist wiedergefunden worden.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Dickewied, Bruchstraße 36; Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21. — **Apotheken-Sonntagsdienst mit anschließendem Nachtdienst** vom 15. bis 22. August einschließlich: Hofapotheke, Fr. Priester, Lange Straße 55, Fernspr. 3255.

— **Die Steiermärker in Detmold.** Die Deutschlandfahrt der Steiermärker wird von der akademischen Gruppe des VDA. in Graz (Steiermark) unternommen. Nachdem diese kleine Schar unter Führung des Prof. Dr. Odilo Haberleitner schon an mehreren Orten im lippischen Lande das Publikum entzückt hat, kommt sie heute nach Detmold. Im Neuen Kruge zeigt sie sich zweimal: um 4 Uhr nachmittags vor einem Publikum von Schülern und anderen Gruppen der Bevölkerung, denen der für diese Nachmittagsvorstellung vorgesehene geringe Preis von 0,20 RM. vorbehalten ist, und abends um 8.30 Uhr vor dem großen allgemeinen Publikum. Zu dieser Abendvorstellung haben die Mitglieder des VDA. Zutritt zu einem Eintrittspreise von 0.50 RM., vorausgesetzt, daß sie an der Kasse ihre Mitgliedskarte vorzeigen; der Eintrittspreis für Nichtmitglieder beträgt 1.— RM. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese Vorführungen bodenständiger steierischer Volkskunst kein Erwerbsunternehmen sind, sondern nur den idealen Zweck verfolgen, die deutschen Stämme des Nordens und des Südens miteinander bekannt zu machen. Der Eintrittspreis dient lediglich zur Bestreitung der Unkosten. Daß die Leistungen der steierischen akademischen Gruppe ausgezeichnet sind, ist schon aus den Berichten über die Vorführungen an anderen lippischen Orten hervorgegangen. Jeder, der die Vorführungen besucht, trägt sein Scherflein bei zur allmählichen Erreichung des Zieles, unsere österreichischen Bruderstämme mit dem Reiche zu vereinigen.

— **Militärkonzert.** Am Sonntag, 16. Aug., ab 11,15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: 1. Solinger Schützenmarsch von Blon; 2. Ouvertüre zu „Banditenstreiche“ von Suppé; 3. Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ von Weber; 4. Die Puppenhochzeit, Charakterstück von Siede; 5. Grubenlichter, Walzer aus der Operette „Der Obersteiger“ von Zeller; 6. Armeemarsch 174 (Viktoriamarsch) von Neumann.

— **Vortrag.** Uns wird geschrieben: Am Sonntag, 16. August, abends 8 Uhr, wird Frau von Gordon vom Frauen- und Mädchenbund für sittliche Reinheit Potsdam einen Vortrag für Frauen und Mädchen im neuen Gemeindehause halten. Sie wird sprechen über das Thema: „Kampf und Sieg im Frauenleben“. Frau von Gordon wird auch eine Anzahl kleiner Schriften zu billigen Preisen zur Verfügung halten. Wer noch mehr wissen möchte über die großen Probleme und Aufgaben unserer christlichen Frauen und Mädchen, kann viel durch die kleinen Schriftchen erfahren. Frauen und Mädchen, Ihr seid berufen, die sittlichen und religiösen Kräfte in unserer am Boden liegenden Volksseele zu wecken und zu fördern. Darum laden wir alle Frauen und Mädchen unserer Stadt herzlich zu diesem Vortrag ein. Eintritt frei. Kollekte zum Besten der Arbeit an unseren deutschen Frauen und Mädchen.

— **Gefunden:** Geldbörse, Handarbeit, Herrenuhr, Herrenfahrrad, eine Tüte mit Inhalt, Kindermantel. **Verloren:** Vorstecknadel, Geldbörse, Herrenuhr, Handtasche, Lohntütet mit Inhalt, Brieftasche, Schirm, Armband.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Wieder bringt die kommende Woche eine Reihe beachtenswerter Veranstaltungen, die am Sonntag nicht nur mit den üblichen, abends durch das Springen des Leuchtbrunnens verschönten Kurkonzerten, mit einem Nachmittagstee im staatl. Hotel Fürstenhof und einer abendlichen Tanzunterhaltung im kl. Kursaale beginnen, sondern auch einen wirklich lustigen Abend des Berliner Vortragskünstlers Erwin Eckersberg versprechen. Für Montag sind zwei Gastkonzerte der allbekannten Wiener Deutschmeister-Kapelle unter Leitung ihres ausgezeichneten Dirigenten Edi Kugler vorgesehen, und, falls das Wetter keinen Strich durch die Rechnung machen sollte, wieder einmal eine Parkbeleuchtung. Weiter folgen am Dienstag abend im Kurtheater eine Aufführung von Leo Falls reizender Operette „Der fidele Bauer“ und am Mittwoch die nachgerade schon unentbehrlich gewordenen Militärkonzerte der Detmolder Reichswehr-Kapelle. Der Donnerstag lockt nachmittags die liebe Jugend zu einer Märchenvorstellung „Schneewittchen“ und abends die „Großen“ mit einer höchst sehenswerten Neueinstudierung des immer noch zugkräftigen und amüsanten Lustspiels „Ein toller Einfall“ sicherlich recht zahlreich in das Theater. Am Freitag aber gibt es eine große Wiener Modenschau im großen Kurhaussaale, woselbst außer einem nachmittags stattfindenden „Modentee“ noch ein „Gesellschaftsabend“ Gelegenheit bieten wird, die neuesten Modenschöpfungen des Modellhauses „Sophie Kunz, Wien“ eingehend in Augenschein zu nehmen und das vortreffliche Tänzerpaar Gaby und Elemer von Gyöngyössy tanzen zu sehen. Mit dem am Sonnabend auf vielseitigen Wunsch nochmals wiederholten Zuckmayerschen Lebensbilde „Der Hauptmann von Köpenick“ schließt dann diese in so mannigfacher Beziehung unterhaltsame Woche wirkungsvoll ab. — Für die Tennissportfreunde sei endlich noch hinzugefügt, daß die 2. Lippischen Tennismeisterschaften, die bereits auf den Tennisplätzen der Badeverwaltung begonnen haben, für heute und morgen interessante Kämpfe erwarten lassen.

— **Vom Bade.** Die Wiener Deutschmeister-Kapelle unter Leitung von Edi Kugler hat für das hiesige Gastkonzert ein außerordentlich hörenswertes wienerisches Programm vorgesehen. Wiener Walzer, Wiener Lieder, Wiener Operetten, Wiener Märsche und Wiener Potpourris. Der überall einsetzende herzliche starke Beifall erzwingt sich immer wieder neue Zugaben, so daß jedes Konzert nahezu doppelt so viel Konzertstücke bringt, als im Programm verzeichnet sind. Es wird ein echter Wiener-Prater-Abend voll Laune, Stimmung und Humor.

— **Kälte und Nässe im Kurpark** trugen während der letztvergangenen Tage nicht dazu bei, den Aufenthalt in diesen so wohlgepflegten Anlagen angenehm zu machen, und mit begreiflicher Ungeduld erwartete unser Kurpublikum eine endliche Besserung der ungünstigen Witterungsverhältnisse. Auch die immer noch blühen wollende Agave kann sich offenbar nicht entschließen, ihre Blüten endgültig zu öffnen, denn die besonders kalten Nächte halten die Entfaltung des seltenen Blütenwunders mit geradezu boshafter Beharrlichkeit zurück, und schon werden berechtigte Zweifel laut, als käme es in diesem unfreundlichen Sommer überhaupt nicht mehr so weit. Nachdem sich aber jetzt das Wetter eines Besseren besonnen zu haben scheint und man wieder mal längere Zeit blauen Himmel und Sonnenschein zu sehen bekommt, nachdem auch der durch den ewigen Regen entstandene Froschteich rund um den Kübel der Agave herum verschwunden ist, hegt man neue Hoffnungen, doch noch etwas von dem herrlichen Salzufler Kurpark zu haben und hat die zum Teil schon zur Abreise fertig gemachten Koffer wieder ausgepackt, um es noch einmal mit dem Wetter zu versuchen. Hoffen wir, daß es keine Enttäuschungen gibt, und daß der sogenannte Nachsommer und der Herbst einigermaßen wieder gutmachen, was von dem verregneten, allzukühlen Sommer verdorben wurde!

— **Im Kurtheater** gab es am Donnerstagabend die Erstaufführung der Komödienneuheit „Eine vollkommene Frau“. Die geschickt und lustig aufgebauten ersten drei Bilder gefielen dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum anscheinend recht gut, die mitwirkenden Darsteller befleißigten sich eines frischen und stimmungsvollen Zusammenspiels, die mit Sorgfalt und Geschmack gestellten Bühnenbilder entschädigten für die ihrer Aufstellung gewidmeten, ein wenig zu langen Pausen. Der gute Erfolg des Abends äußerte sich in freudig und reichlich gespendetem Beifall, der allen an der Aufführung beteiligten Künstlern wohlverdienter Lohn war.

— **Kurtheater.** Heute, 20 Uhr, wird das erfolgreichste, köstlichste deutsche Lustspiel der Gegenwart „Sturm im Wasserglas“ von Bruno Frank aufgeführt. Eine ergötzliche Kleinstadtgeschichte, vom Autor mit Liebe und Hingebung gestaltet, von einem Hund in köstliche Unordnung und Verwirrung, gebracht, wickelt sich auf der Bühne ab, die man nur mit fröhlichem Lachen und freudiger Laune lohnen kann. Neu ist in diesem Lustspiel die Liebe zum Tier, hier zum Hund. Kleine Schauspielpreise von 80 Pfg. bis 2.30 RM.

— **Musikalische Feierstunde.** Am Sonntag, dem 16. August, abends 8,15 Uhr, veranstaltet der reformierte Kirchenchor eine Musikalische Feierstunde, zu der recht herzlich eingeladen wird. Der Chor wird zwei große Chöre aus Händels „Messias“ sowie kleinere Werke von Bach u. a. singen. Auf der Orgel wird Herr Organist Brenker einige der herrlichen Werke von Bachs Zeitgenossen spielen, von Pachelbel u. a. Außerdem hat freundlicherweise der neue Musiklehrer an der hiesigen Realschule, Herr Oberschullehrer Velten, seine Mitwirkung zugesagt. Er wird uns mit dem Cello durch Werke von Bach, Händel, Partini und Nardini erfreuen. Ein Abend, reich an Abwechslung. Darum kann der Besuch warm empfohlen werden. Im Blick auf die schwierigen Zeitverhältnisse ist der Eintrittspreis auf nur 50 Pfg. festgelegt, so daß wohl jedem die Möglichkeit zum Kommen gegeben ist.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 15. und 16. August.

Am 15.: Bei mäßigen, nach Südwest drehenden Winden erneut Bewölkungszunahme. Zeitweise stärkere Niederschläge, wärmer.

Am 16.: Winde unter Auffrischung nach Nord bis Nordwest drehend, wolkig, Niederschläge in Schauer übergehend, geringe Abkühlung.

*

Witterungsübersicht vom 14. August 1931.

Die Ostseezyklone wandert nach Osten ab und verliert an Einfluß auf unser Gebiet. Im Bereiche eines Zwischenhochs ist es zu stärkerer Aufheiterung gekommen. Ein neuer kräftiger Wirbel liegt jedoch auf dem Atlantik vor der britischen Küste. Ein breites Aufgleitregengebiet reicht von Südengland über Belgien bis zum Mittelrhein. Mit dem Zug der Zyklone nach Nordosten kommen wir in den Bereich der wärmeren südwestlichen Strömung. In großer Höhe ist sie angedeutet durch ein Zurückdrehen des in 3000 Meter noch nordwestlichen Windes auf West. Die Aufheiterung wird dementsprechend nicht von langer Dauer sein, sondern bald erneuter Bewölkungszunahme und stärkeren Niederschlägen weichen.

*

16. 8. Sonnenaufgang: 4.42 Uhr,
Sonnenuntergang: 19.26 „

Schötmar

— **Straßensperrung.** Von Mittwoch, 19. August, ab wird wegen Straßenbefestigungsarbeiten die Asperstraße von der Weinbergstraße bis zur Stadtgrenze bis auf weiteres für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt. Umgehungsweg: Oerlinghauser Straße — Knetterheide.

— **Viehmarkt** findet am Montag, 17. August, auf dem Alteteichplatz statt.

— **Genehmigte Haus- und Straßensammlung.** Der Arbeiter-Samariterkolonne Schötmar-Bad Salzuflen ist von der Lipp. Regierung die Genehmigung erteilt worden, im Monat August d. Js. in den Städten Schötmar und Salzuflen und im Amt Schötmar eine Haus- und Straßensammlung zu veranstalten.

— **Die Kontrolle der Autos und Motorräder** ist in den letzten Tagen vor der hiesigen Polizei in verschärftem Maße durchgeführt worden. Und immer wieder hat man feststellen müssen, daß mancher Auto- bzw. Motorradfahrer seine Papiere nicht in Ordnung hat. Den Motorradfahrern, die mit übermäßig knatterndem Geräusch durch die Stadt fuhren, war man besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Ein Kugelblitz.** Ein interessantes Naturschauspiel konnte vorgestern nachmittag gelegentlich des kurzen Gewitters an der Lager Chaussee beobachtet werden. Dort ging ein Kugelblitz am Dachfirst eines Lagerschuppens nieder, ohne ihn zu beschädigen, und schlug dann in einer Entfernung von mehreren Metern in den Erdboden. Die Kugel zerplatzte hier mit starkem Knall, ähnlich dem Platzen einer Granate, und lockerte das feste Erdreich auf. Der Luftdruck beim Platzen der Kugel machte sich in den umliegenden Häusern stark bemerkbar, ohne jedoch Schaden anzurichten.

— **Diebstahl.** Dem Gärtnereibesitzer Schlüter hierselbst, Braker Weg, wurden zu Anfang der Woche verschiedene Wäschestücke, darunter ein Oberhemd und drei andere Hemden, von der Wäscheleine gestohlen. Eine rohe Tat führte der Dieb aus, indem er dem im Stall befindlichen Goldfasan, einem wertvollen Tier, den Hals umdrehte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Tat von Wanderburschen, die sich mit Wäsche versehen wollten, ausgeführt ist, da nur Herrenwäsche mitgenommen wurde.

Blomberg

— **Personalie.** Der an der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule tätige Direktor Herr Dr. Koch ist zum 1. September zur gleichen Schule nach Lage versetzt. Herr Direktor Schildknecht-Lage übernimmt die Leitung der hiesigen Anstalt.

— **Die Beratungsstunden für die Krüppelfürsorge** fällt am Freitag, dem 21. Aug. und 4. Sept. d. J. aus. Die nächsten Beratungsstunde findet am 18. Sept. statt.

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 14. Aug. Eigenheim-Bund Niedersachsen. Die Ortsgruppe hielt am Mittwoch bei Budde in Berlebeck ihre letzte Monatsversammlung ab. Unter Punkt 1 machte der Obmann verschiedene wichtige Mitteilungen. Bei der letzten Vergebung erhielt die Ortsgruppe leider kein Darlehen. Das ist jedoch erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß die noch nicht beliehenen Darlehensanwärter der Ortsgruppe ausnahmslos nicht einmal 1½ Jahre Mitglied sind. Bei der nächsten Zuteilung, die nach den neuen Bedingungen erfolgt, kann mit einigen Darlehen gerechnet werden. Alle Einzahlungen erfolgen künftig wieder bei der Gewerbe-

Tonfilm im Landestheater

Nie wieder Liebe.

Vor völlig ausverkauftem Hause wurde Donnerstag abend der jüngste Film der Ufa „Nie wieder Liebe“ vorgeführt. Auf dem Zettel heißt es: nach der Komödie „Dover-Calais“ von Julius Berstl. Diese Komödie haben auch wir im Landestheater gehabt; wer sich ihrer noch erinnert, wird finden, daß sie zu der Handlung des Films nur die allgemeine Grundlage gegeben hat. In der Komödie kreuzt ein weiberfeindlicher Millionär seit 20 Jahren auf allen Meeren, ohne während dieser Zeit je das Land betreten zu haben. Solch eine Gestalt erweckt natürlich das Interesse aller Zeitungsleser beider Welten, und das veranlaßt eine unternehmende Journalistin, die zugleich eine Preisschwimmerin ist, sich ins Meer zu stürzen, um an Bord des neuen Fliegenden Holländers zu schwimmen, Seenot zu heucheln, sich aufnehmen zu lassen und den Sonderling zu interviewen. Nachdem das gelungen ist, entzieht sie sich der Lüsternheit aller Männer auf dem Schiff dadurch, daß sie sich wieder in die Fluten stürzt, nach dem ausdrücklich erwähnten Vorbild der Gertrud Ederle, ans Land schwimmt und sich so allen erotischen Konsequenzen entzieht.

Anders im Film. Hier wird aus dem originellen Einfall eine simple Liebesgeschichte gemacht. Ein Millionär, der schon mehrfach bei seinen weiblichen Beziehungen hereingefallen ist, wettet mit seinen Freunden, die natürlich auch Millionäre sind, daß er fünf Jahre lang jede weibliche Gemeinschaft meiden würde. Die Wette geht gleich auf fünfhunderttausend Dollar. Das sind mehr als zwei Millionen Mark, bitte sehr! Bei diesem Klang gehen einem in den heutigen Zeiten des zehn- bis fünfzehnprozentigen Diskonts die Augen über. Natürlich sind es Amerikaner. Hätte die Ufa den Film einige Monate später drehen lassen, so hätten es auch Franzosen sein können, nachdem sich herausgestellt hat, daß sich diese Nation in aller Stille zur zweitstärksten Goldmacht reparationsselig herangemästet hat.

Die Interviewerin verwandelt sich im Film in eine Agentin der Gegenpartei. Es ist ein fesches Persönchen, die die Aufgabe übernimmt, den Liebesflüchtling einzufangen, so daß er seine Wette verliert. In der Ausführung ihres Vorhabens verliert sie sich aber selber, denn sie verliebt sich in ihr Opfer, ist aber geschickt genug, die Konsequenz davon erst dann zu ziehen, wenn die fünf Jahre gerade herum sind, so daß schließlich Harry Liedtke seine Wette und zugleich seine Liebe gewinnt, die, wie es scheint, nun seine letzte und lebenslängliche sein wird.

Diese Geschichte wird nicht erzählt und nicht entwickelt. Man sieht die einzelnen Stadien plötzlich auftauchen, ohne zu wissen, warum sie erscheinen. Die Arbeit der Buchverfasser ist minimal, ihr Dialog von einer staunenswerten Dürre. Das, was sie geschaffen haben, ist ein Nichts.

Dennoch ist der Film ein Werk von großer Aufmachung; aber alles, was ihn erfüllt und stellenweise hervorragend macht, ist das Drum und Dran. Der Film ist eine Regie-, Kamera- und schauspielerische Arbeit. Auch das Musikalische ist nicht übel, davon später. Das Dichterische aber ist gleich Null.

Es ist so flüchtig, daß man erst am Ende merkt, es sind seit seinem Beginn fünf Jahre vergangen. Wenn man es nicht schließlich attestiert bekäme, würde man es nicht merken. Die Ufa hat aber offenbar auf eine vernünftige Handlung nicht den geringsten Wert gelegt und ihre ganze Kraft auf die bunte Bilderflut verwandt. Da bekommt man viel zu sehen. Das Leben auf einem Schiff, prachtvolle Schwimmleistungen im Meere, den Karneval von Nizza, eine rasende Autofahrt auf den Serpentinen der Corniche, offenbar durch das Teleobjektiv herangeholt, usw. Auch technische Neuerungen kann man aus diesem Film erkennen. Wir sehen, daß die Bildkamera nicht mehr vom Mikrophon abhängig ist; sie ist nicht mehr in ihrer Beweglichkeit gehemmt durch die Rücksicht auf den aufzunehmenden Ton. Es ist das ein Fortschritt, den wir bisher auf deutschen, amerikanischen und französischen Filmen noch nicht beobachtet haben.

Die Chance des Erfolges und des Geschäfts hat die Ufa sichtlich auf die kleine Person der Lilian Harvey abgestellt. Sie spielt die Liebesagentin. Neue Eigenschaften zeigt sie in der Rolle nicht; aber die, die man kennt, zeigt sie in höchster Vollendung, nämlich ihre akrobatische Tanzfertigkeit, hier vermehrt um Schwimmkünste, und ihren reizenden Humor. Allerdings zeigt sie auch ihre Mängel ebenso ausdrucksvoll, nämlich ihre unbeseelte Sprechweise und ihren Mangel an Singstimme. Wie richtig jedoch die Ufa mit der Anziehungskraft dieser kleinen blonden Hexe gerechnet hat, geht daraus hervor, daß die Vorführungen dieses Films, angefangen mit der Uraufführung im Berliner Gloria-Palast in der letzten Juliwoche, überall ausverkaufte Häuser gemacht haben, genau so wie bei uns in Detmold.

Harry Liedtke, der Herzensbrecher, spielt dieses Mal eine ziemliche passive Rolle, ein Eindruck, der dadurch noch verstärkt wird, daß er sein Organ offenbar den Bedingungen des Mikrophons noch nicht vollständig anzupassen gelernt hat. Eine viel wirkungsvollere Rolle spielt Felix Bressart, sein Diener; er ist ein Komiker von urwüchsiger Kraft.

Die Regie hat sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht. Sie hat sich Probleme gestellt, die in technischer Beziehung jeden, der die Entwicklung der Filmtechnik verfolgt, interessieren müssen. Nachdem die Mannschaft des Schiffes vier Jahre lang auf den Meeren gekreuzt und kein weibliches Wesen erblickt hat, wächst das Verlangen nach dem Weibe so phantasiebeflügelnd in ihnen, daß, wenn sie über Bord ins Meer schauen, sie in den Wellen Scharen von verführerischen Nixen erblicken. Das ist ein hübsches Kamera-Kunststück. Ein reizender Einfall ist es, der im Schwimmkostüm angeschwemmten Interviewerin eine Robe aus Vorhängen, Lampenschirmen und Tischdecken zu machen. Eine kameristische Leistung ersten Ranges ist die Aufnahme des echten Karnevals von Nizza. Wie die handelnden Personen des Films in die Karnevalsaufzüge hineinverwoben sind, ist gewiß nur möglich gewesen infolge eines Pakts zwischen der Leitung des Films und der des Karnevals. Die stärkste Regieleistung ist die Darstellung einer Nacht in einer Hafenkneipe, in der der Diener (Bressart) des liebesflüchtigen Millionärs (Harry Liedtke) die Schiffsmannschaft anheuert. Wahrscheinlich wird es so wild und so pantagruelesk in keiner Hafenkneipe zugehen; es ist eine imposante Nachtphantasie der Regie, und es bringt eine kabarettistische Leistung ersten Ranges, einen Song „Lebe, ohne Liebe kannst du nicht“ von der erstaunlichen Diseuse Margo Lion.

Noch einen Vorzug hat der Film; er hat eine Musik, die sich ihm im vollkommenen Maße anpaßt und die Stimmungen der einzelnen Partien wiedergibt, ohne die Sucht, Schlagermelodien zu liefern, die mit der Sache nichts zu tun haben. Sie rührt von Mischa Spoliansky her. Es ist das ein Komponist, von dem man erwarten kann, daß er eine spezifische Filmmusik erschafft.

*

Dem Film voran gingen verschiedene Kurzfilme, darunter an Stelle der seit einiger Zeit üblichen Micky-Maus-Filme eine neue, von der Ufa geschaffene Gattung. Sie nennt sich Kabarett-Filme. Es werden darin Kabarettnummern vorgetragen. Der Gedanke ist nicht schlecht; es gibt Kabarettprogramme, die reich an Witz und Originalität sind. Der Kabarettfilm, der vorgestern vorgeführt wurde, hatte leider weder das eine noch das andere; er war schlechtweg langweilig. Man muß sich darüber wundern, daß die Ufa, die die Mittel besitzt, sich das beste auszuwählen, das auf dem Markte zu haben ist, sich damit begnügt hat, ein paar unbeträchtliche Sachen zu einem duftlosen Strauß zusammen zu binden.

Otto Gilbert.

Bankkrach in Vlotho

Ganz Vlotho vom Schicksal der Bank berührt

Vlotho, 14. August.

In der gut besuchten Generalversammlung der Vlothoer Gewerbebank teilte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Niemeyer, mit, daß die von der letzten Mitgliederversammlung eingesetzte Kommission die Nachprüfung der Schuldkonten abgeschlossen habe. Es sei auch untersucht worden, ob in den Fällen der Kreditüberschreitungen eine gesetzliche oder satzungsgemäße Regreßpflicht in Frage komme. In verschiedenen Fällen habe man die Ueberzeugung gewonnen, daß Vorstand und Aufsichtsrat regreßpflichtig seien. Um einen Konkurs zu vermeiden, möge man die Vorschläge der Banksachverständigen annehmen.

Aus dem anschließenden Revisionsbericht ging hervor, daß an dubiosen Konten die Summe von rund 209 000 RM. festgestellt worden ist. Die Kommission habe kein Verständnis für die Gewährung solcher Kredite. Nach den bestehenden Vorschriften hätten Vorstand und Aufsichtsrat nur bis 20 000 RM. Barkredit und 50 000 RM. Wechselkredit geben dürfen. Das Konto Kieswerk weise einen Kredit von 402 000 RM. auf, der um 17 000 Reichsmark Außenstände auf 385 000 RM. verringert werde. Diese Kreditgewährung rechtfertige schärfste Kritik. Nach einer sehr lebhaften Aussprache trat Direktor Schinkel von der Zentralgenossenschaftsbank für einen sogenannten Stundungsvergleich bei 100prozentiger Auszahlung ein. Es solle daher das Vergleichsverfahren angestrebt werden. Gegen wenige Stimmen wurde dieser Vorschlag dann angenommen.

Vor der Abstimmung hatte Bürgermeister Dr. Schildwächter das Wort zu einer eindringlichen Mahnung ergriffen. Ganz Vlotho werde von dem Schicksal der Bank berührt. Es müsse deshalb in letzter Minute unabsehbares Unheil abgewendet werden.

Bank in Detmold. Die Entwicklung der Ortsgruppe kann weiter als gut bezeichnet werden, sind doch allein in den letzten beiden Monaten 6 neue Mitglieder aufgenommen worden. Im Monat Juli sind trotz der Geldknappheit und Kassensperre über 2000 M. eingezahlt worden, während der Durchschnitt der letzten Monate um 1500 M. lag. Diese Tatsache zeigt deutlich, daß die Krise in Geld- und Kreditwesen und die Herausschiebung des Zinsfußes bei allen anderen Geldinstituten noch vielen die Augen geöffnet hat und daß das Vertrauen zu Wiederaufbau heute gefestigter ist als je. Unter Punkt 2 wurde eine Neuwahl eines Obmannes beschritten, da der jetzige Leiter der Ortsgruppe durch seine Wahl zum Kreisleiter ausscheiden mußte. Gewählt wurde Herr W. Kluckhohn, Heiligenkirchen.

Klüt, 14. Aug. Nicht unerhebliche Brandwunden erlitt ein hiesiger Arbeiter, der bei einer Detmolder Sperrholzfabrik den Ofen bedient. Beim Holznachlegen schoß eine Stichflamme heraus und verletzte Hände und Gesicht. Nachdem Dr. Rodewald die erste Hilfe geleistet hatte, konnte der Verletzte in seine Wohnung entlassen werden. [51

Dehlentrup-Klüt, 14. Aug. Von der Ernte. Die Einbringung der Ernte geht bei dem verhältnismäßig günstigen Wetter gut vonstatten. Da unsere Gegend in diesem Jahre von größeren Unwettern verschont geblieben ist, hofft man auf einen guten Ertrag. Nicht weniger als 10 Dreschmaschinen sind in Tätigkeit. Unangenehm ist es allerdings, wenn Wesertal, wie am Donnerstag nachmittag, plötzlich mit dem Strom ausbleibt. Denn für den Landmann gilt augenblicklich mehr als sonst das Wort: Zeit ist Geld! [51

Bellenberg, 14. Aug. Ein Einbruch ist, wie jetzt erst bekannt wird, Sonnabend nachmittag in der Wohnung des pensionierten Wasserbausekretärs K. verübt worden. Eine mit Reinemachen beschäftigte Frau hörte in einem verschlossenen Zimmer verdächtige Geräusche. Auf ihr Klopfen sprang ein Mann aus dem Fenster und verschwand im nahen Bellenberger Walde. Sachen werden nicht vermißt. [2

Oesterholz, 14. Aug. Die diesjge Freiw. Feuerwehr, die noch vor kurzem erfolgreich des Nachbarn Hab und Gut schützen konnte, ladet zu ihrem am Sonntag, 16. August, in den Räumen des Gasthofes Hunecke-Oesterholz stattfindenden diesjährigen Stiftungsfeste ein. Die Hier jetzt in voller Blüte stehende Heide lockt zu einem Spaziergang. Also lautet die Parole am Sonntag: Auf nach Oesterholz in die blühende Heide und zur Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr.

Bad Meinberg, 14. Aug. Die Steierer warenda! Die Steiermärker Werbegruppe des V. D. A. kam auf ihrer Werbetour durch Lippe und Niedersachsen auch nach Bad Meinberg und wurde hier mit derselben Herzlichkeit in der überfüllten Wandelhalle aufgenommen wie schon vorher in Bad Salzuflen, Schötmar und Lage. Die frischen, lieben Heimatlieder aus der grünen Steiermark, von den jugendlichen Männer- und Frauenstimmen einzeln, im Zwiegesang und im gemischten Chor dargeboten, fanden den Weg zum Herzen der Hörer. Mit schlichter, packender Rede warb der Leiter der Gruppe, Prof. Haberleitner, für den Beitritt zum V. D. A., dessen Ziele er kurz umriß und ergreifend die Not unserer deutschen Brüder in den abgetrennten Gebieten schilderte. Es war ein echt deutscher Abend, der wieder eine Brücke schlug vom deutschen Herzen — zum deutschen Herzen.

Der „Geistliche" mit dem Leuchtkreuz

Schwere Bestrafung eines Schwindlers

Ein alter Betrüger, der in Westfalen, Lippe und in der Gegend von Osnabrück sein Unwesen getrieben und vor dessen Schwindeleien auch schon in den Zeitungen öffentlich gewarnt worden ist, stand in der Person des 34 Jahre alten Kaufmanns Friedrich Schäfer aus Köln unter der Anklage des Rückfallbetrugs vor dem Schöffengericht in Bielefeld.

Der Angeklagte, der früher Versicherungsagent war, ist wiederholt wegen Betruges vorbestraft. Er verbüßt gegenwärtig eine Strafe in Herford und wurde zur Verhandlung aus der Haft vorgeführt. Er erweckte den Eindruck eines recht intelligenten Menschen und verteidigte sich mit einer Gewandtheit und Redekunst, die einer besseren Sache würdiger gewesen wäre. Man merkte sofort, daß er seine Kenntnisse in vielen Gerichtsverhandlungen praktisch erworben und sehr vieles den rechtsgelehrten Verteidigern abgelauscht hat, so als er einen berühmten Strafrechtslehrer zitierte und sich mit großem Wortschwall über die Gefährlichkeit von Suggestivfragen verbreitete.

Nachdem der Angeklagte auf dem Gebiete des Versicherungswesens Fiasko gemacht hatte, verlegte er sich auf einen argen Schwindel, mit dem er die Leichtgläubigkeit der Menschen ausbeutete und durch den er viel Geld verdient zu haben scheint. Als Provisionsvertreter des „Missionsversands Köln" war er auf den Geschmack gekommen. Er gründete die „Devotionalien-Kunstanstalt Bielefeld", die sich mit dem Vertrieb von Leuchtkreuzen befaßte. Es sind dies Wandkreuze, die in der Dunkelheit einen Lichtschein ausstrahlen. Der Angeklagte verkaufte ein solches Kreuz für 12 Mk.

Obwohl selbst evangelischer Konfession, zog sich der Angeklagte wie ein katholischer Geistlicher an, setzte sich eine große Hornbrille auf und begab sich in dieser Verkleidung auf die Tour.

In der Verhandlung kamen Dinge zur Sprache, die er sich geleistet hat, die Kopfschütteln und Heiterkeit zugleich erregten und bei denen man nicht wußte, worüber man sich mehr wundern sollte, ob über

die Frechheit des Täters oder die Einfalt und Leichtgläubigkeit der Betrogenen.

Der Angeklagte hatte sich lauter katholische Leute als Opfer für seine Betrügereien ausgesucht. Mit einem frommen Gruß betrat er ihre Wohnungen und erklärte, er käme vom Missionshaus Köln und auf Empfehlung des Ortspfarrers, er habe „heilige Sachen" zu verkaufen. Dann legte er ihnen das Modell eines Leuchtkreuzes zur Ansicht vor und sagte, mit dem Kreuz seien sechs heilige Messen verbunden, direkt vom Papst, es würden außerdem zwei mit Ablässen versehene Medaillen dazu geliefert. Die Leute brauchten nicht alles auf einmal zu zahlen, sondern zunächst nur eine Anzahlung von drei bis fünf RM. zu leisten, den Rest könnten sie nach Belieben bezahlen. Das gekaufte Kreuz würde ihnen dann ein „Pater" bringen. Er selbst (der Angeklagte) dürfe das Kreuz nicht anfassen, das müsse ein Pater tun, da das Kreuz geweiht sei.

Die gläubigen Leute legten ihre letzten Groschen zusammen, wie eine Zeugin vor Gericht bekundete, und kauften solche Leuchtkreuze, sie waren aber nicht wenig erstaunt, als an Stelle eines Paters ein flotter Motorradfahrer erschien, der die Kreuze brachte und sofortige Zahlung des ganzen Restbetrages verlangte.

Ein Schneidermeister in Senne I, dem die Sache „schwindelig" vorkam, wie sich sein Sohn ausdrückte, verweigerte die Abnahme des Kreuzes und die Zahlung des Restkaufpreises, worauf er prompt einen Zahlungsbefehl zugestellt erhielt und zum Schluß sogar gepfändet wurde, weil er keinen Widerspruch erhoben hatte. Als seine Frau tränenreich vor Gericht schilderte, wie ihnen

das einzige Schwein aus dem Stall weggeholt

wurde, konnte sich alles ob dieser Vermischung von Poesie und Prosa trotz des Ernstes der Angelegenheit eines Lächelns nicht erwehren.

Der Angeklagte bestritt zwar mit dem ganzen Aufgebot seiner Redekunst, daß er derjenige gewesen sei, der dem Schneidermeister das Lichtkreuz verkauft habe, er wurde aber von den Zeugen mit aller Bestimmtheit wiedererkannt. Die Zeugen bekundeten sogar, daß der Täter einen mit einem Stempel versehenen, zweifellos gefälschten Ausweis des Bischofs von Paderborn vorgezeigt habe.

Das Gericht vernahm einen katholischen Geistlichen als Sachverständigen, der erklärte, daß wohl solche Kreuze hergestellt würden, daß sie aber

von der Kirche als Spielerei zurückgewiesen

würden. Es sei ganz unmöglich, daß damit Messen und Ablässe verbunden sein könnten. Es sei ferner ganz undenkbar, daß eine kirchliche Behörde einen solchen Ausweis, wie ihn der Täter den Leuten vorgezeigt habe, ausgestellt haben sollte.

Dem Angeklagten half alles Leugnen nichts. Das Gericht hielt ihn der Täterschaft für überführt. Der Angeklagte sei von vornherein auf Betrug ausgegangen. Seine Handlungsweise sei gewissenlos und zeuge von einer niedrigen und ehrlosen Gesinnung.

Der Angeklagte wurde entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts wegen Betrugs im straffschärfenden Rückfalle zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Aus den Nachbargebieten

Nie wieder Nachtarbeit!

Eine Kundgebung des Bäckernachwuchses.

mc. **Bielefeld, 14. Aug.** In einer Protestversammlung der Ortsgruppe Bielefeld des Bundes der Bäcker und Konditoren Deutschlands referierte G. Müller-Bremen über den § 3 A der Notverordnung vom Juni 1931, der für Genossenschaften und Großbetriebe die Dreischichtarbeit vorsieht. Den Gewerkschaften sei es damit gelungen, die Regierung Brüning ins Schlepptau der S. P. D. zu spannen und zu einer — von Arbeitnehmerseite sonst grundsätzlich bekämpften — Maßnahme zu bringen, die den 210 Großbetrieben Deutschlands zu Liebe und dem gesamten Bäckerhandwerk zu Leide getroffen sei. Die Zeit von 5—7 Uhr morgens reiche bei den Großbetrieben nicht aus, um ihre Filialen frühzeitig zu beliefern. Den Bäckern sei es bei der Modernisierung ihrer Anlagen und bei dem allgemeinen Minderverbrauch an Roggenmehl durchaus auch ohne Nachtarbeit möglich, die Kundschaft zu bedienen. Nach einer eingehenden Debatte, in der vorbehaltlos die Forderung „nie wieder Nachtarbeit!" zum Ausdruck kam, wurde eine gleichgerichtete Entschließung angenommen.

*

Ein Todesopfer des Osnabrücker Motorradunglücks.

mc. **Osnabrück, 14. Aug.** Der bei dem schweren Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Auto an der Katharinen- und Adolfstraße verletzte Offiziersanwärter Enno Engels ist seinen Verletzungen erlegen. Die beiden andern jungen Leute, die dabei zu Schaden kamen, der Student Tiemann und der Sohn des Pastors Matthäi in Uffeln, befinden sich im Stadtkrankenhaus. Der eine hat einen Beinbruch, der andere Gesichtsverletzungen davongetragen.

Die Kaffeekanne ohne Boden

Ein Zigeunerstreich.

mc. **Harzgerode, 14. Aug.** Bei einem hiesigen Kaufmann erschien dieser Tage eine Zigeunerin und verlangte ein Pfund Kaffee der besten Sorte. In der Schürze trug sie eine Kaffeekanne. Der Händler, der aus Erfahrung wußte, daß die Zigeuner für derartige Genußmittel immer Geld haben, wog den Kaffee ab. Als er ihn in die Tüte schütten wollte, meinte das Zigeunerweib, er könne sich die Tüte sparen, sie hätte gleich eine Kanne mitgebracht, in die er ihn schütten solle. Damit hielt sie ihm mit der Schürze die Kaffeekanne hin. Nun sollte es ans Bezahlen gehen, und da stellte sich heraus, daß die Käuferin ihr Portemonnaie im Wohnwagen liegen gelassen habe, sie wolle schnell zurückgehen und es holen. Aber soviel Vertrauen schenkte der Mann der Zigeunerin nicht. Er ersuchte sie, die Kanne mit dem Kaffee einstweilen auf den Ladentisch zu stellen, bis sie das Geld geholt habe, was sie nach anfänglichem Zögern auch tat. Dann ging sie, um das Geld zu holen. Aber der Kaufmann wartete vergebens auf die Rückkehr und hatte sich schließlich damit abgefunden, daß er den Kaffee wieder zurückschütten mußte. Aber als er die Kanne aufnahm, bekam er keinen üblen Schreck. Von Kaffee keine Spur, denn das Gefäß hatte keinen Boden. So war er um seinen kostbaren Kaffee gekommen, den die listige Zigeunerin in ihre Schürze hatte gleiten lassen.

*

Eine 94jährige mit dem Motorrad zum Volksentscheid.

mc. **Strackholt** (Kreis Aurich), 14. Aug. Die hier überall bekannte „Margaretemöi", die im 94. Lebensjahre steht, wollte am Sonntag zum Volksentscheid. Um zum Stimmlokal zu gelangen, machte sie von dem Angebot ihres Enkels Gebrauch, der sie mit dem Motorrad hinfuhr. Nachdem die alte Frau ihr Stimmrecht ausgeübt hatte, bestieg sie wieder den Soziussitz und fuhr mit zurück. Es war die erste Motorradfahrt der alten Ostfriesin.

Stapelage-Pivitsheide, 15. Aug. Missionsfest. Am morgigen Sonntag feiert unsere Kirchengemeinde ihr diesjähriges Missionsfest. Am Vormittag finden Missionsgottesdienste um 8 Uhr im Gemeindehaus zu Pivitsheide und um 9,30 Uhr in der Kirche zu Stapelage statt; im Anschluß an den Gottesdienst in Stapelage wird der Missionar auch Missions-Kindergottesdienst in Stapelage um 10,45 Uhr halten, zu dem alle Kinder, auch die vom Pivitsheider Kindergottesdienst nach Stapelage kommen. — Die Nachmittagsfeier soll bei günstiger Witterung im Freien auf der Höhe der Hörster Egge sein, bei ungünstigem Wetter in der Kirche zu Stapelage; Beginn nachmittags 4 Uhr. Festredner ist Missionar Grundmann aus China. — Jedermann ist herzlich eingeladen.

Pivitsheide B. H., 15. Aug. 30jähriges Bestehen des T.V. „Einigkeit". Am Sonnabend und Sonntag feiert der Turnverein „Einigkeit" sein 30jähriges Bestehen. Es ist ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Der Verein hat keine Mühen und Kosten gescheut, um seinen Gästen etwas Besonderes zu bieten. Am Sonnabend findet ein Kommers statt, der im besonderen der Ehrung der alten Jubilare gewidmet ist. Am Sonntagmorgen um 8 Uhr werden die Vereinswettkämpfe ausgetragen. Nachmittags um 1 Uhr wird am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt werden. Nach einer Ansprache des Landtagspräsidenten Herrn Mellies, wird der Festzug durch das Dorf zum Sportplatz gehen wo dann Hand- und Fußballspiele ausgetragen werden. Die Spiele der Turnerinnenabteilung werden ebenfalls dort stattfinden. Ab 4 Uhr wird im Vereinslokal Merten getanzt.

Amt Brake

Bega, 14. Aug. Eine Bettstelle auf dem Dache. Einen besonders ulkigen Streich leisteten sich vor einigen Tagen junge Burschen, die bei ihrem Freunde Kuhlmann dessen Hochzeit feierten. Scherben in Massen gibt es ja auf jedem Polterabend. Das gehört nun einmal dazu. Auch kommt es schon einmal vor, daß ein Kinderwagen auf dem Dachgiebel befestigt wird, daß man aber, wie in diesem Falle, auf der Höhe des Daches eine regelrechte Bettstelle aufgestellt und sie dort so befestigte, daß sie trotz Wind und Wetter nicht herunterstürzte, das dürfte bisher einzig dastehen. Das junge Paar soll sich wie auch die übrigen Hochzeitsgäste aufs beste über den gelungenen Streich gefreut haben. Lange wird man im Dorfe von diesem Hochzeitsscherz sprechen!

Bösingfeld, 13. Aug. Zum heutigen Viehmarkt waren 452 Schweine aufgetrieben. Ferkel kosteten 8—9 RM. Für Stangen wurden ca. 50 Pfg. pro Pfund bezahlt. Der Handel war gegenüber den vorigen Märkten erheblich besser. [12

Amt Blomberg

Schieder, 14. Aug. Betrunkene Motorradfahrer gefährdeten vor einigen Tagen den Straßenverkehr. Sie fuhren in übermäßigem Tempo die Straßen auf und nieder und versuchten ihre Kunst. Die Passanten sahen sich dabei gefährdet und flüchteten nach der Seite. Die benachrichtigte Polizei nahm sich der beiden Fahrer an und beschlagnahmte auch die Maschine. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein. [8

Moderne Jugend.

Die Mama spielt ihrem Sohn auf dem Klavier Kinderlieder vor.

„Na, Hänschen, wie gefällt dir das?"

Hänschen (der mit großem Interesse die Füße der Mama auf den Pedalen beobachtet hatte): „Mutti, du gibst zuviel Gas!"

Gewinnauszug
5. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (265. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

4. Ziehungstag — 13. August 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 50000 M. 61580
8 Gewinne zu 10000 M. 56788 69709 281147 349794
10 Gewinne zu 5000 M. 38528 103103 115771 242712 375541
16 Gewinne zu 3000 M. 12360 104705 161862 163674 237211 240256 296503 364550
56 Gewinne zu 2000 M. 12659 31174 31670 43687 44945 59220 64330 70186 95211 98931 105480 116223 121649 151541 175098 201473 205178 205378 231235 233150 250222 268518 279218 321354 331913 349806 356478 376043 396003
112 Gewinne zu 1000 M. 3766 5347 10172 12382 18109 20962 40863 42199 63082 73558 74883 75571 97564 100490 101280 103076 104135 107525 108348 108944 118852 119991 145947 149846 162563 171011 174966 186398 198496 199234 216044 221798 222458 227464 227695 237198 242121 251700 263740 272237 284927 286200 288312 290508 302295 303661 306836 319601 320482 329127 329608 340209 340294 372135 379838 386075
202 Gewinne zu 500 M. 396 2700 9301 10354 20895 34449 39091 42097 60156 65651 66061 66436 67577 69825 71621 80218 86050 86653 105709 106429 106531 107997 114840 120276 126489 126545 129200 134114 135605 136652 141213 143743 151504 164373 167366 168773 173068 179033 184113 185148 193074 203286 204666 207985 211247 211605 216239 218725 221096 223835 227583 236211 237581 237684 242811 246301 255102 257197 265627 266873 266980 269689 270737 272387 273697 275705 275923 277577 279465 279691 284106 296883 297462 299985 302903 303343 317247 321480 322921 325373 331461 331708 333036 333958 346899 349745 353776 354666 355731 356980 359970 366147 366900 372441 373346 381577 382785 385079 389730 392589 393000

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

8 Gewinne zu 10000 M. 273316 334225 348236 369609
10 Gewinne zu 5000 M. 114332 147629 269667 355845 360528
14 Gewinne zu 3000 M. 3627 49210 58922 134482 296581 304873 368090
38 Gewinne zu 2000 M. 1200 40446 48026 59153 61374 153906 161119 187602 189109 193200 237314 257419 292335 302968 309661 328114 329746 351683 356173
112 Gewinne zu 1000 M. 1266 29601 45169 55461 55768 65890 67296 78038 78174 80651 100245 101770 107133 110254 111147 114362 114593 116661 125527 126406 127076 133403 134080 141724 148376 151369 158891 162674 176913 180110 182833 191516 196485 200499 201393 205781 208305 218003 230325 259334 269251 283360 291134 291894 293315 312859 315536 315636 318722 330977 334740 346354 363950 366752 384552
172 Gewinne zu 500 M. 955 18229 23951 25764 27279 29334 29442 30456 51380 53101 54360 63050 68191 70591 70908 75388 76029 79367 94114 97231 101456 102667 106906 116204 113218 116424 119874 121233 134105 134748 136939 140672 147795 159553 164195 170630 171409 172788 180501 189902 192909 205819 207076 209058 218565 219215 219412 230756 232956 241415 242145 246068 249692 250094 252009 259627 265839 268876 270851 272693 272712 281592 289482 296559 307093 312726 311896 313187 320834 324273 326154 330194 333470 336435 339365 343251 343741 351775 351968 362753 373700 380896 383714 385769 392855 396612

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 300000, 2 zu je 200000, 4 zu je 100000, 6 zu je 75000, 8 zu je 50000, 26 zu je 25000, 160 zu je 10000, 422 zu je 5000, 852 zu je 3000, 2602 zu je 2000, 5112 zu je 1000, 8464 zu je 500, 25002 zu je 400 M.

Süßmostbereitung die beste Obstverwertung!

Die in diesem Jahre in Aussicht stehende reiche Obsternte stellt wieder manchen Besitzer von Obstbäumen vor die Frage, in welcher Art das nicht als Tafelobst oder nicht für den Frischgenuß sich eignende Obst am besten Verwendung findet. Ein großer Teil des angedeuteten, insbesondere aber das Fallobst, ist bisher verkommen oder zu Mus, Gelee, Saft und Obstwein verarbeitet. In allen Fällen wird dabei der größte Teil der wertvollsten Stoffe, die sich im Obst befinden, durch das Kochen oder durch die Gärung vernichtet. Anders liegt die Sache, wenn von dem überflüssigen, schadhaften oder sich als Dauerware nicht eignenden Obst der so bekömmliche Obst-Edelmost hergestellt wird. Namhafte Wissenschaftler und chemische Untersuchungen bestätigen, daß der Süßmost mit geringen Abweichungen die so wertvollen Bestandteile des frischen Obstes in fast derselben Menge und unverändert enthält. Seitdem das anerkannt ist, findet die Herstellung des Obst-Edelmostes = Süßmost immer größere Verbreitung. In Lippe ist es der Ausschuß für gärungslose Früchteverwertung in Detmold (Geschäftsstelle Mühlenstraße 10), der sich um die Herstellung, Einführung und Verwendung des Süß-Mostes seit einigen Jahren bemüht hat. In zahlreichen Gaststätten aller Art ist der Süßmost schon zu haben, und in vielen Haushaltungen wird er selbst hergestellt oder sie lassen ihn in der oben angegebenen Stelle gegen Erstattung nur der Selbstkosten herstellen.

Eine weitere Möglichkeit, den Süßmost herzustellen, besteht in der Einrichtung von Süßmosttagen. Die Geschäftsstelle des Ausschusses für gärungslose Früchteverwertung ist bereit, bei genügender Beteiligung örtlich das von den Interessenten angelieferte Obst zu Süßmost zu verarbeiten. Mit ihren kleinen Geräten kann sie täglich etwa 5—8 Zentner Aepfel verarbeiten. Für die Arbeit muß ein genügend großer Raum mit einem Waschkessel, nicht unter 75 Liter Inhalt, zur Verfügung stehen. Einige größere Wannen zum Abwaschen des Obstes, einige Körbe und Tische sind neben den sauberen Flaschen oder Glasballons bereitzuhalten. Durch die Lohnmosterei entstehen örtlich etwa folgende Kosten: Liter Apfelmost im Ballon 25 Pfg. Den gleichen Preis kostet die Flasche Apfelmost, einerlei, ob sie ¾ oder 1 Liter Inhalt hat. Oertlich sind weiter die Reise- und Unterhaltungskosten für 2 Personen zu tragen sowie 2 Hilfen für die Reinigung des Obstes usw. zu stellen. Ueber alle diese Sachen ist eine vorherige Verständigung erforderlich.

Weiter ist es sehr wünschenswert, daß sich für die Durchführung der Lohnmosterei und der Süßmosttage örtlich kleine Gruppen bilden, die die Vorbereitungen treffen. Am besten eignen sich dafür die Frauenvereine oder Wohlfahrtsvereine. Die Geschäftsstelle bittet, sich in allen Fragen der Süßmostbereitung möglichst bald an sie zu wenden. Es kann dadurch erreicht werden, daß der voraussichtlich große Obstsegen auch wirklich zum Segen des deutschen Volkes wird. Bisher sind durch das Verderbenlassen des Fallobstes und der minderwertigen Sorten große Werte vernichtet worden. Das können und dürfen wir uns nicht mehr leisten.

Welche Unsummen außerdem noch gespart werden können, soll folgendes kleine Beispiel geben. ½ Kilogramm Aepfel — und dazu noch ausländisches Obst — kostet in dieser Zeit 0,60 RM. Eine Flasche Süßmost zu ¾ Liter enthält fast die gleichen Nähr- und Genußwerte wie etwa 1½ Kilogramm Obst. Die 1½ Kilogramm Obst kosten 1,80 RM., der Süßmost aber bei der Selbstherstellung gemäß obigen Angaben bei der Zulieferung des Obstes nur etwa 0,30 RM. Also für den sechsten Teil des Geldes kann man fast genau dasselbe haben, wenn man Süßmost herstellt. Dabei hat man noch den großen Vorteil, kein Geld in das Ausland zu geben und heimisches Obst, das man selbst geerntet hat und bisher nicht verwendete, auszunutzen.

Wenn die Mittel vorhanden sind, können sich Interessentenkreise auch selbst die nötigen Geräte kaufen und damit unabhängig von der in diesem Aufsatz angegebenen Stelle die Süßmostbereitung durchführen. Es ist dazu erforderlich, eine Person in diesem Fach auszubilden zu lassen. Die Geschäftsstelle des Ausschusses für gärungslose Früchteverwertung in Detmold, Mühlenstraße 10, stellt sich allen Kreisen auf Wunsch gern zur Verfügung. Wir bitten um Beachtung der in dieser Zeitung erscheinenden Inserate.

Standesamtliche Nachrichten

Bad Salzuflen. Geburten: 22 (7 männl., 5 weibl.); Eheschließungen: 6; Sterbefälle: Grabenarbeiter Adolf Derenge, 76 Jahre alt; Witwe Minna Engel, geb. Schlimmebier, 70 Jahre alt; Hausfrau August Bokenkamp, 75 Jahre alt; Witwe Wilhelmine Bollhöfer, geb. Beiner, 79 Jahre alt; Gendarmerieoberwachtmeister Franz Droll, 69 Jahre alt, aus Hamburg; Witwe Auguste Schröder, geb. Sundermann, 49 Jahre alt.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. 1. Lippischer Polizei- und Schutzhundverein. Zu der am 23. 6. M. in Bielefeld stattfindenden Kassenverbandsprüfung müssen die Meldungen der Hunde sofort erfolgen. Die Nennungsgebühr von 7,50 RM. sowie die Meldungen nimmt Herr Hinrich Hoppe-feld, Niederstraße, entgegen. Alles Nähere ist am Sonntag auf dem Dressurplatz am Papenberg zu erfahren.

Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V.

Detmold-Nord: Montag, 17. August, abends 8.30 Uhr, Lokal „Grüner Jäger".
Detmold-West: Montag, 17. Aug., 8.30 Uhr, „Zur Krone".
Jerxen-Orbke: Montag, 17. Aug., 8 Uhr, „Orbker Krug".
Lohbruch: Montag, 17. Aug., 8 Uhr.
Remmighausen: Montag, 17. Aug., 8 Uhr, Lok. Siemes.
Großenmarpe: Sonnabend, 15. August, 8 Uhr, Lokal Nottemeier.
Hagen bei Lage: Sonnabend 15. August, 8 Uhr, Lokal Kahlenberg.
Horn: Sonnabend, 15. Aug., 8 Uhr, Lokal Koch.
Humfeld: Sonnabend, 15. August, 8 Uhr.
Istrup: Sonnabend, 15. August, 8 Uhr.
Mossenberg: Sonnabend 15. August, 8 Uhr.
Nienhagen bei Leopoldshöhe: Sonnabend, 15. August, 8 Uhr, Lokal „Tannenkrug".
Sulbach: Sonnabend, 15. August, 8 Uhr, „Jägerkrug".

Handel★Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

Weizen bei knappem Angebot sehr fest.

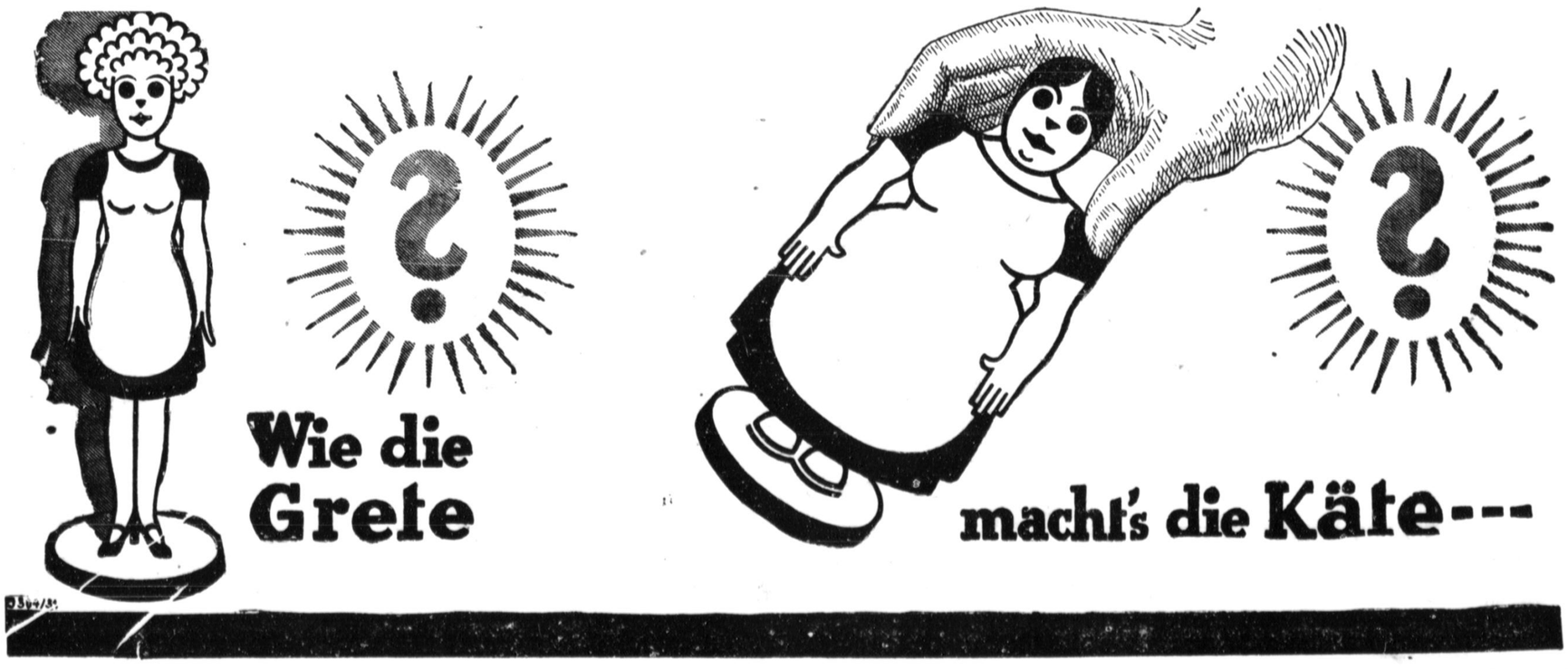
Berlin, 14. Aug. Die Preisgestaltung an der Produktenbörse war heute nicht ganz einheitlich. Die Grundstimmung bleibt aber fester. Die neuen Möglichkeiten, die sich auf Grund der Regierungsmaßnahmen für den Export von deutschem Weizen ergeben, haben zu einer kräftigen Bewegung der Nachfrage, im besonderen zu kurzfristigen Lieferungen geführt und auch in den sogenannten Weizenexportscheinen hat sich bereits Geschäft entwickelt. Gegenüber dem gestrigen Börsenschluß wurden für kurzfristigen Weizen um 8—9 Mk. höhere Preise erzielt, während der Lieferungsmarkt 6—6½ M. fester einsetzte. Das Inlandsangebot war weiter knapp. Auch Roggen ist nur vorsichtig angeboten, und während die Preise gestern nachmittag nicht unerheblich nachgegeben hatten, machte sich heute eine Erholung bemerkbar, und das Preisniveau war im Prompt- und Lieferungsgeschäft gut behauptet. Der Rohmaterialabsatz ist allerdings trotz unveränderter Mühlenforderungen sehr ruhig. Weizenmehl ist zwar im Anschluß an die Preissteigerungen für das Rohmaterial befestigt, hat aber auch ruhiges Geschäft. Hafer bleibt knapp offeriert und die abgegebenen Untergebote führen kaum zu Abschlüssen. Soweit noch Deckungsnachfrage besteht, mußten höhere Preise bewilligt werden. Für alten Hafer sind teilweise noch bessere Aufgelder zu erzielen. Gerste blieb bei ruhigem Geschäft stetig.

Produktennotierungen.

Berlin, 14. Aug. Weizen, märk. 218—220, Sept. 230½—31, Okt. 232. Roggen, märk. 167—169, Sept. 179—178½, Okt. 182—183—181¼. Futter- und Industriegerste 150—160. Hafer, märk. 155—160, neu 144—152, Sept. 146—145, Okt. 147—146. Weizenmehl 27—35. Roggenmehl 24—26,40. Weizenkleie 11¼—11¾. Roggenkleie 9¾—10¼. Raps 140—150. Viktoriaerbsen 25—31. Futtererbsen 18—20. Leinkuchen 13,20—13,80. Trockenschnitzel 7—7,10. Sojaextractionsschrot 11.90—12.60.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 14. Aug. Auftrieb: Rinder 2348; darunter: Ochsen 478, Bullen 594, Kühe und Färsen 1276, Kälber 1472, Schafe 6543, Schweine 9026. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1258. — Ochsen: a) 51—54, b) 47—50, c) 43—47, d) 37—42. Bullen: a) 44—47, b) 41—44, c) 39—40, d) 35—38. Kühe: a) 34—38, b) 27—33, c) 23—26 d) 18—20. Färsen: a) 46—47, b) 40—45, c) 32—38. Fresser: 33 bis 38. Kälber: a) 50—58, b) 40—55, c) 30—41. Schafe: a) 51—55, b) 57—58, c) 52—55, b) 39—42, e) 48—50, f) 25—34. Schweine: a) 58—59, b) 58—60, c) 57—60, d) 55—58, e) 53—54, f) 52—53. — Marktverlauf: Bei Rindern lebhaft, Kälbern, Schafen und Schweinen glatt.



TELEKA Bruchstraße 31 Ruf 2260

empfiehlt: (8421

Tomaten	Pfd. 0,20 ℳ
Molkereibutter	Pfd. 1,50 ℳ
Weinessig	Ltr. 0,40 ℳ
Essigessenz, 80 %	Flasche 0,65 ℳ
Senfkörner	Pfd. 0,50 ℳ
Gurkengewürz	Paket 0,20 ℳ
Würstchen	Paar 0,20 ℳ
Sauerkraut, neues	

mit Wacholderbeeren Pfd. 0,18 ℳ

Lippische Bauschule
Detmold, Palaisstraße 2
Lehrplan frei! (7158

Baugewerkschule
Hoch- u. Tiefbau Prospekt gratis! **Bückeburg**

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Maschinenbau, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik, Fernmeldetechnik, Hochfrequenztechnik, Technische Chemie, Elektrochemie, Bautechnik, Zuckertechnik, Hüttenwesen, Keramik, Emailliertechnik, Papier- u. Zellstofftechnik. — Vorlesungsverzeichnis und Aufnahmebedingungen kostenlos.

Patent-Ingenieur Ernst Halgis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492



bleibt bei der guten
LOBA-BEIZE, aber probiert doch auch einmal die anderen LOBA-Sachen!
LOBA-POLITUR für Möbel, Türen, Ledersachen. Sie reinigt famos und gibt zugleich feinsten Glanz.
LOBALIN macht die Böden klar und ernährt sie. Besonders geeignet für Parkett.
LOBA-WACHS ist geheimvoll und macht Linoleum und Parkett spiegelblank!
Zu haben: Marktdrogerie Karl Köhler, Fa. Carl Brüns, Lange Straße 76

Ziehung bestimmt 27. u. 28. August 1931
Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums Eisenach
3265 Gewinne zusammen Mark
25000
10000
2000
Lose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 à mehr
Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen
Markt 17

Dienst am Kunden

ist für uns kein Schlagwort **sondern Tatsache**

Unsere Nebenstelle für Blomberg und Umgebung sowie für das Schwalenberger Land bietet Vorteile durch Annahme von Inseraten, geschmackvoll ausgeführten Drucksachen und Aufnahme von lokalen Nachrichten. Wir sichern prompte Bedienung zu.

LZ Nebenstelle Blomberg
E. Sichler Telefon 221

Statt jeder besonderen Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 12 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Hebamme
Wwe. Karoline Fasse
geb. Meierkord

nach jahrelangem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Berges
Familie Gustav Bohnenkamp und 3 Enkelkinder

Hohenhausen, Gütersloh, Bielefeld, den 14. August 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, 17. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. M. findet auf dem hiesigen Alteteichplatz
Viehmarkt
statt.
Schötmar, den 10. August 1931.
Der Stadtrat

Gesellschaftsfahrten
bei genügend. Beteilig.: **Sonntag, 16. August:** nach **Bad Pyrmont** (Goldener Sonntag). Abf. 2 Uhr, Bahnhofsallee. **Zum Steinhuder Meer:** Abfahrt 8.30 Uhr, Bahnhofsallee. — Anmeldung baldmögl. erbet.
Carl Wegener, Tel. 2288

Ihre sämtlichen Photographien
erhalten Sie tadellos nur beim Fachmann
Photo-Atelier Paul Beckmann
Detmold, Rosental 3 — Fernruf 2860

Rundfunk-Programm

Sonntag, 16. August

Deutschlandsender
6.30: Frühgymnastik. 7.00: Hafenkonzert von Hamburg. 8.00: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. 11.00: Von Salzburg: Orchesterkonzert. 12.20: Johann-Strauß-Anekdoten. 14.00: Jugendbunde. 14.30: Eine Fahrt im Kanu durch den sibirischen Urwald. 14.50: Deutsche Rudermeisterschaften. 15.30: Elternstunde. 16.00: Konzert. 18.00: Menschen im Beruf (Die Schulärztin). 18.40: Operettenkompositionen von der ernsten Seite. 19.20: Oberst Haron-el-Raschid-Bey. 19.40: André von Hun liest eigene Kurzgeschichten. 20.00: Orchesterkonzert.

Langenberg
7.00: Hafenkonzert von Hamburg. 8.00: Morgenkonzert (Schallpl.). 8.30: Architekturfotografie. 9.05: Kathol. Morgenfeier. 11.00: Von Salzburg: Konzert. 12.20: De Oecher Kleffelverbot (Aachener Mundart). 12.40: Politik und Wirtschaft in Cöln. 13.00: Mittagskonzert. 14.50: Jungmädchenstunde. 15.10: Für den Landwirt. 15.30: Dichtungen von Augustin Wibbelt. 16.00: Spielscharschnitzer im Erzgebirge. 16.25: Uebertragung von der Bremsbahn Horst-Emscher. 16.35: Militärkonzert. 18.00: Weltd. Wasserballmeisterschaft des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes. 18.20: Hochsit. 18.50: Die Zeit im Buch. 19.10: Eine Stunde Kurzweil. 20.00: Akzalune der Wassermann". Operette von Millöcker. 22.30: Deutsche Rundfunkberichterstatter in Grönau (Schallplattenbericht). Nachtmusik und Tanz.

Montag, 17. August

Deutschlandsender
7.00: Frühkonzert. 12.05: Schulfunk. 12.30: Zu den Bayreuther Festspielen. 14.00: Friedrich von Flotow (Schallpl.) 15.40: Stunde f. die reifere Jugend. 16.00: Konzert. 17.00: Pädagogischer Funk. 17.30: Modernes Liedschaffen. 18.00: Pfadfinder im Heim. 18.30: Der Atlantforscher Emil Trinkler. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19.00: Englisch für Anfänger. 19.25: Stunde des Landw. 20.00: Glaskonzert aus dem Kurgarten in Zoppot. 20.45: Die neue Linie der russisch. Wirtschaftspolitik. 21.10: Abendmusik von Leipzig. Tanzmusik bis 0.30.

Langenberg
7.05: Morgenkonzert. 10.40 u. 12.10: Schallplatten. 13.05: Mittagskonz. 14.30: Schlachtviehmarktberichte. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Jugendfunk. 17.00: Volksmusikkonzert. 18.00: Französische Landschaften. 18.20: Menschenkenntnis (Vortrag v. Prof. Dr. J. M. Verweyen). 18.40: Elternstunde. 19.15: Vom Tage. 19.30: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. 20.00: Von Schweinigen: Kurkonzert. 22.15: Die Welt auf der Schallplatte. 22.40 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 18. August

Deutschlandsender
7.00: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12.00: Wetter für den Landwirt. Anschl.: Zu den Bayreuther Festspielen (Schallpl.). 14.00: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 15.00: Hundert Jahre elektrische Induktion. **16.00—22.00: Von Bayreuth: Festspielaufführ.: „Tristan und Isolde".** 22.40:—23.00: Von Hamburg: Das Volkslied als musikalisches Thema.

Langenberg
7.05: Morgenkonzert. 10.15, 11.15 u. 12.10: Schallplatten. 13.05: Mittagskonzert. 15.00: Kinderstunde. **16.00—22.00: Von Bayreuth: Festspielaufführung: „Tristan und Isolde".**

Suche zum 1. Septbr. nach Herford perfekte
Köchin
mit gut. Zeugn., die auch Hausarb. mitübernimmt. Hausmädchen vorh. Nur erfahr., in besser. Häusl. tätig gew. ja. Mädchen wollen sich schriftl. melden unter Nr. 8436 in der Geschst. der Landeszeitung.

Tüchtige
ältere Person
gesucht z. 1. 9. 31 in größer. Haushalt. Lohn 40—45 Mk. monatlich. Briefe mit Zeugn. an
Frau W. v. d. Brand
Enschede (Holland)
Bleekerstraße 12

Gesucht zum 1. Sept. od. früher ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren erfahren in Küche und Hausarbeit. Vorstellen am Sonntag, 16. d. M.
Frau Landesbankdirekt. Thörner, Detmold
Freiligrathstr. 20

Junger Mann, 27 J. alt, mit eigen. Wagen, sucht passende
Stelle als Reisender
Zuschriften unter Nr. 8404 a. d. Geschst. der Landesztg.

Landwirtstochter
kinderlieb, 21 Jahre alt im Kochen u. Nähen sowie in Haus- u. Gartenarbeit erfahren, sucht
Stelle
Schriftl. Angeb. u. Nr. 8418 a. d. Geschst. der Landesztg.

Jung. Mädchen
16 Jahre, das schon im Haush. tätig war, sucht Stellung, in kl. Haush. Schriftl. Angeb. u. Nr. 8408 an die Landesztg.

Junge, Mädchen sucht zum 1. Oktober
Stellung
z. Führung d. Haush. Gehalt u. häusl. Familienanschluß erwünscht. Schr. Anfr. u. Nr. 8418 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Junge
Boxer-Hündin
1 Jahr alt, billig zu verkaufen. (8406
Kuhlemann, Lemgo
Braker Weg 38

Bindegarn und Bindertücher
in nur ersten Qualit. liefere ich aus meinen großen Vorräten sehr vorteilhaft. (7142
Maschinenfabrik
Aug. Burre, Brake i. L.
Telefon Amt Lemgo: 78 und 573

Größere
Lagerräume
zu vermieten. (8244
Wilh. Böhmer
Akt.-Ges. f. Elektrobed.
Detmold, Neustadt 5.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 u. 2 Betten zu verm. (auch tageweise).
Lemgoer Straße 24

Wohnung
3 Zimmer und Küche, mögl. Mitte der Stadt, von Ehepaar in d. 50er Jahren zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Schr. Off. mit Preis u. Nr. 8350 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. Oktober 1931 in Detmold eine kleine nette **Wohnung**
3 Zimmer und Küche. Schr. Ang. mit Preis u. Nr. 8404 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wohnung
7 bis 10 Zimmer mit Zubeh. in zentr. Lage Detmolds zum 1. Okt. gesucht. Schr. Ang. mit Preisang. unt. Nr. 8408 an die Geschst. der Landeszeitung.

Brautpaar sucht zum 1. Okt. evtl. früher
2 oder auch 3 Räume
mit Badezimmer, abgeschlossen. Schr. Ang. mit Preis u. Nr. 8419 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Tischler-Werkstatt
heller, trockener Raum gesucht. Schriftl. Ang. unter Nr. 8411 an die Geschst. der Landesztg.

Möbl. Zimmer
zu sofort gesucht. RM. 15—18 monatl. Schriftl. Ang. m. Preis u. Nr. 8415 an die Landesztg.

Köstliche Obst- und Beerenweine im Haus durch **Vierka-Trocken-Weinhefen**



Die Hausweinbereitung mit Vierka-Trocken-Weinhefen verhilft Ihnen mühelos und bei geringen Ausgaben zu köstlichen weinähnlichen Getränken. Richten Sie sich nach den leichtverständlichen Anleitungen des Büchleins „Das neue Weinbuch", das für 25 Pfennig überall erhältlich ist. Millionen haben sich schon damit Genuß, Freude und wesentliche Ersparnisse im Haushalt verschafft.
Erhältlich in Drogerien und Apotheken

Für den Handgebrauch empfehlen wir die billigen Gesetzausgaben:
Bürgerl. Gesetzbuch
Handelsgesetzbuch
Reichssteuergesetze
Strafgesetzbuch
Jeder Band in Ganzleinen **Mk. 2.85**
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Lange Straße 12

Justizmord?
(Von Dr. W. Karofi)
Vom Paragraphen erschlagen! Diese für alle Frauen aufsehenerregende, von tiefem sittlichen Ernst getragene Schrift, mit Ausführungen erster Professoren und Aerzte, versendet gegen Einsendung von 50 Pf. franco (Nachnahme 30 Pf. mehr) (8323
Haus Delta, Blomberg-Lippe.

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

Leih-Bücherei Joh. Geissen
Buch- u. Papierhandlg. Telefon 2210

6/30 Fiat-Limousine
kurze Zeit gefahren, in best. Zust., schnell, zuverlässig u. prachtvoll. Vorsteiner billig zu verkauf. Näheres durch
Jul. Otto, Hameln
Hafenstr. 24. (8376

Holzbearbeitungs-Maschinen
kl. Fräse u. Kreissäge (Fabrikat Kampmann), in gutem Zustande, mit Kugellager, preisw. zu verkaufen. (8426
Grüne, Heiligenkirchen

Trockenes
Buchenbrennholz
u. feines Holz zum Anmachen lief. jede Menge sofort frei Haus. (6743
Gust. Gutk. Sägewerk
Berlebeck, Tel. 2391

DKW-Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei, zu verkaufen. Zu erfrag. unt. Nr. 8428 in der Geschst. der Ldsztg.

Gutgehendes Geschäft in Lippe mit nachweisbar großem Umsatz sucht sofort
15—20000 Mk.
gegen 1a Sicherheit u. hoh. Zinssatz zu leihen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8417 a. d. Geschst. der Landesztg.

8000 Mk. Gold-Hypothek
8000 Mk. auf 1. Hypothek zur Ablösung des Bankkredites auf Geschäftshaus (Brandkass.-Wert 28000 Mk.) nur aus Privatband gegen 8 Proz. Zinsen gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 8367 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Hypotheken und Darlehen
Betriebsgelder
Diskr. Regelung durch Syndikus, Schließf. 62, Swinemünde. (8430

900-Jahrfeier
der Sommerfrische
Holzhausen-Externsteine
Am Sonnabend, dem 15. August
17 Uhr: Festvorstellung, Waldbühne a. d. Externst.
20 Uhr: Großes Militärkonzert an den Externsteinen. Vortrag des Herrn Oberstltn. a. D. Platz über die Bedeutung der Felsen. Gesangsvorträge der Solinger Kurrende. Bengalische Beleuchtung der Externsteine.
22 Uhr: Fackelzug zum Festplatz. Konzert und Tanz im Hotel „Zur Eiche" und im Festzelt. (8396
Am Sonntag, dem 16. August
14 Uhr: Historischer Festzug (20 Gruppen). Festansprache. Aufführung des Heimatspieles „1031".
17 Uhr: Aufführ. des Weihespieles „Arminius". Auf dem Festplatz sowie im Hotel „Zur Eiche" und im Festzelt
Militärkonzert und Tanz
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des J.-R. 18 Detmold.—

Aufklärung
über Erstarkung des geschwächten Körpers, Wiederherstellung der Gesundheit gibt Ihnen die Broschüre über
Adolf Justs Heilerde
Kostenlos erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften, wo nicht, direkt durch
Heilerde-Gesellschaft Luvos G.m.b.H.
Blankenburg i. Harz

Konfitüren

sowie Pralinen jeder Preislage, Bonbons, Schokoladen, Kekse, lose u. in Geschenkpackungen empfiehlt
Anna Eikermann
Konfitürengeschäft
Detmold, Paulinenstraße 27a
gegenüber der Reform. Stadtkirche.

Suche
Tischlerei-Werkzeuge
und Hobelbänke zu kaufen. Ferner
1 gut erhaltene Fournierpresse
für Schlafzimmerfabrikation. Angeb. u. Nr. 9771 an die Ann.-Exped. Ed. Rocklage, Osnabrück. (8407

„Der Steg"
das solide Unternehmen für Ehesuchende ebnet Ihnen die Wege für eine gute (5624
Heirat
Viele Damen und Herren sind kostenl. vorgemerkt. Klein. Mitgliedsbeitrag, sonst keine Unkost. Verlangen Sie unser Prospekt mit Beifüg. v. 30 Pfg. Rückporto.
„Der Steg"
Bielefeld
Düppelstr. 13.

An 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 69 A
Halle a. S. 379 N

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höhere Technische Lehranstalt, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobil- u. Flugtechnik, Gas- u. Wassertechnik, Chemie, Werkmeist.-Abteilg.
Programm frei

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
Charleys Tante

Friedenstal
Nachmittags
Kaffee-Konzert
des Abends mit Tanzeinlagen

Gasthof F. Funeke
Oesterholz
Sonntag, 16. August
Stiftungsfest
der Freiw. Feuerwehr
Anfang 3 Uhr

Sternberg-Linderhofe
Gasthaus Vehmeier
Herrlicher Garten - Veranda
Sonntags:
Tanz-Sport
Erstklass. Jazzkapelle

Gasthof zur Post
Leopoldshöhe
Jeden Sonntag
Konzert
mit Tanzeinlagen
3600) W. Heckenwerth

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettlaiett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Mehrere
Strohbinder
Patent Claas
f. wenig gebraucht, garantiert betriebsfertig bei Lieferg. v. Strohpressen zurückgenommen, besonders billig mit Garantie abzugeb.
Maschinenfabrik
Franz Kleine
Salzkotten

Habe aus einer Konkursmasse 5 Stück (8374
Patent-Viehfutterdämpfer
übernommen, welche ich ganz unter Preis abgebe, z. B. 120 Lit. faß. kostet kompl. 65 RM., 175 Lit. faß. kompl. 75 RM., 240 Lit. faßend. kompletts 92,50 RM.
Dormeier, Hövelriege
Paderborn Land
Fernr. Hövelhof 14.

Bauplatz
in Augustdorf, beste Lage, zu verkauf. Schr. Angeb. unt. Nr. 8435 a. die Geschst. der Ldsztg.

Junge, hochtragende
Kuh
zu verkaufen. (8434
Hülsiggensen
Billinghausen 40
Post Pivitsheide

Hochtrag. Kuh
abzugeben. (8425
W. Diekewieb, Wilbers
bei Bad Meinberg

Ev.-ref. Kirche Bad Salzuflen
Sonntag, 16. August, abends 8.15 Uhr
Musikalische Feierstunde
veranstaltet vom Kirchenchor
Eintritt 50 Pfg.

„Nachtigall" Lage
Sonntag, den 16. August
2 große Militär-Konzerte
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr des Inf.-Ausb.-Batl. 18 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch
Tanz im Freien und im Parkettsaal!
Herrliche Illumination des Gartens! Eintritt für jedes Konzert 50 Pfg. — Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte im Saal und im anschließenden Zelt statt
Um zahlreichen Besuch bittet
August Starke

Sportlotterie
des Fachausschusses für Leibesübungen zugunsten des Schwimmbades Bad Salzuflen
Ziehung am 25. August
unter Aufsicht des Stadtrates Bad Salzuflen
Hauptgewinn: 1 Küche
Weitere Gewinne: Faltboot, Fahrräder, Photoapparate, Sportgeräte usw.
Los 1 Mk. Los 1 Mk.
Zu beziehen durch die
Lippische Rundschau, Bad Salzuflen

Bad Salzuflen-Schötmar

Freilicht-Veranstaltung
des Box-Club „Heros"
Am Sonntag, 16. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Platze an der Realschule. (Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung in der Turnhalle statt.) Kartenvorverkauf: Im Kunstgewerbehaus H. Uekermann am Markt und Salon W. Twistel, Brüderstraße, sowie in Schötmar im Zigarrenhaus Aug. Erner, Begastr., und bei den Mitgliedern. Eintrittspreise: Ringplatz 1.50 ℳ, 1. Platz 1.00 ℳ und 2. Platz 0.60 ℳ.

Box-Club Heros, Bad Salzuflen

Kurtheater
Sonnabend, 20 Uhr
Lustspiel-Schlager
Sturm im Wasserglas

Auto
(4-Sitzer Wippel, 9/40) billig zu verkaufen. Näh. bei Fritz Hebrock, Buch- u. Papierhandl., Schötmar i. L.

Mädchen
für Haus u. Garten zu sofort gesucht.
Bad Salzuflen
Waldstraße 20

Sonnige, ruhige, geräumige
4-Zimmerwohnung
nebst Küche, Zubehör u. Garten in Bad Salzuflen zum 1. Oktober zu vermieten.
Angeb. u. Nr. 50 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 3 Kurkonzerte
Sonntag: Tanztee im Hotel Fürstenhof.
Abends: Tanz im kl. Saale. Springen des Leuchtbrunnens. 8.15 Uhr: Lustiger Abend Erwin Eckersberg
Montag: 2 Gastkonzerte der Wiener Deutschmeister-Kapelle. Eintritt 0.80 RM. — Bei guter Witterung: Parkbeleuchtung
Dienstag 8 Uhr: Kurtheater: „Der fidele Bauer"
Mittwoch: 2 Militärkonzerte
Tanz / Leuchtbrunnen
Donnerstag 8 Uhr: Kurtheater: „Ein toller Einfall"
Freitag, nachmittags u. abends: Große Wiener Modenschau
Sonnabend 8 Uhr: Kurtheater: „Der Hauptmann von Köpenick"

Gottesdienste
Bad Salzuflen und Schötmar

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 16. Aug., 8 Uhr: Gottesdienst (Pastor Meiger). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Hunecke). Am Ausgang Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 8¼ Uhr: Musikalische Feierstunde. — Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde und Vorbereitung zum Kindergottesdienst. — Donnerstag, ½9 Uhr: Psalmensing.
Evangel.-Luther. Gemeinde. Sonntag, 16. Aug., Missionsfest. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Missionsinspekt. Lokies, Berlin-Friedenau). ¾10 Uhr: Missionskindergottesdienst. ½9 Uhr: Nachversammlung im Gemeindehause. (Missionsinspektor Lokies.) — Montag, ½9 Uhr: Posaunenchor. — Dienstag ½9 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde
Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag, Ausflug des Jugendbundes nach Kohlstädt. Abfahrt 6.06 Uhr. Nachm. 2¼ Uhr: Jugendbundsstunde; abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Montag 8½ Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8½ Uhr: Männerstunde (Grüchteweg 7); 8¼ Uhr: Jungmädchenstunde. — Mittwoch 8½ Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. — Donnerstag 4 Uhr: Hoffnungsbund. Frauenstunde fällt aus. — Freitag, abends 8½ Uhr: Singstunde.
Katholische Gemeinde. Sonntag, 16. August. Hl. Messen: 6, 7, 8, 9 Uhr. Hochamt: 10.15 Uhr. Andacht: 20 Uhr. Werktags: Schulmesse: 7 Uhr. Hl. Messe: 7.30 Uhr.
Schötmar. Sonntag, 16. August 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Butterweck). 10 Uhr: Hauptgottesdienst ½2 Uhr: Kindergottesdienst. — Versammlungen: Sonntag, 8 Uhr: Jugendbund, 8 Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, ½9 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch 5 Uhr: Jungschar. — 8 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund. — Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund (Männer). — Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde (Past. Dassel).

Ingenieurschule Bad Sulza/Thür.
Höhere Technische Lehranstalt, Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobil- u. Flugtechnik, Gas- u. Wassertechnik, Chemie, Werkmeist.-Abteilg.
Programm frei

Zeitgemäße Preise! 5% Rabatt und in Marken auf alle Waren (außer Zucker)

Konfitüren in Gläsern (div. Sorten)	per Glas von Mk. **0.50** an
Marmelade in Eimerchen	0.90 und Mk. **0.40**
Bienenhonig, garantiert rein,	per Glas 1.40 und Mk. **0.75**
Schnellkoch-Haferflocken in 1/1 Paket	per Pfd. Mk. **0.50**
Schnellkoch-Haferflocken in 1/2 Paket	per Pfd. Mk. **0.56**
Mehl in Beutel, 5 Pfd., ...	per Beutel von Mk. **1.30** an
Mehl in Beutel, 2 Pfd., ...	per Beutel von Mk. **0.56** an
Pflaumen, schwarz, blank, . . .	per Pfd. von Mk. **0.35** an
Aprikosen	Mk. **0.90**
Grieß in Beutel und lose . .	per Pfd. 0.36 und Mk. **0.30**
Sago per Pfd. Mk. **0.32**	**Reis** per Pfd. von Mk. **0.14** an

Kaiser's Kaffee-Geschäft 1500 Filialen
Filiale in Bad Salzuflen: Osterstraße 1

Landestheater-Lichtspiele
Detmold
Nur noch bis Dienstag
Wochentags abends 8 Uhr
Sonntag nur nachm. 4 Uhr
Die große Starbesetzung
Lillian Harvey, Harry Liedtke, Felix Bressart
Die reizende Handlung
nach dem bekannten Bühnenstück „Dover-Calais"
Die schmissige Jazzmusik
des populären Komponisten Mischi Spolianski
Die originellen Schlagertexte:
von Robert Gilbert, dem Textdichter der weltbekannten Schlager „Drei von der Tankstelle"
in dem neuen Tonfilmlustspiel der Ufa
„Nie wieder Liebe"

Hotel zur Forelle, Berlebeck
Heute, Sonntag, ab 3,30 Uhr
Kaffeekonzert
abends Konzert mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber Gustav Budde) Berlebeck
Am Sonntag
Konzert ab 6 Uhr: Tanz
Stimmungskapelle Eintritt frei

Gasthaus und Strandbad „Postteich"
Jeden Sonntag
Konzert und Tanz
Reinecke.

Auf nach Pivitsheide!
Am Sonnabend, 15. und Sonntag, 16. August feiert d. Turnverein „Einigkeit" Pivitsheide sein
30jähriges Bestehen
Sonnabend 15. Aug., abends 8 Uhr: Kommers, verbund. mit Konzert, Gesang und turner. Aufführungen. (8424
Sonntag, 16. Aug., werden die Verfassungswettkämpfe der 4. Gruppe ausgetragen. Nachm. 1 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrendenkmal. Umzug und Antreten zum Festplatz nach d. Sportplatz. Hier folgen Fuß- u. Handballspiele. Ab 4 Uhr Tanz i. Vereinslok. Meiers
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand

Zur Heideblüte im
Dörenkrug
in der Dörenschlucht
Sonnabend und Sonntag
Gartenkonzert
mit Tanz im Freien.
Anfang 4 Uhr Eintritt frei
Abends Gartenillumination. Bei ungünstiger Witterung Konzert und Tanz im Saale. (8431

Allskrug (Dörenschlucht)
Jeden Sonnabend und Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof z. Löwen, Sylbach
Sonntag, 16. August (8420
Konzert mit Tanzeinlagen
Anfang 4 Uhr Eintritt frei
Es ladet freundlichst ein Rud. Tasche.

Skidrioburg Schieder
Sonnabend, 15. August und Sonntag, ab 4 Uhr
KONZERT
Von 8 Uhr abds. ab: Konzert mit Tanzeinlagen

Bad Meinberg 4812
Park-Café (tägl. Unterhaltungs-Konzerte)
Staatl. Kurhaus zum Stern
Auserlesene Speisen und Getränke
Beide Häuser stehen unter Leitung von
ALBERT SCHÄFERMEIER
Garagen - Stallungen

Ingenieurschule Technikum Bauschule
Lage Lippe
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegeleiingenieure
Techniker, Ziegelmeist.
Werkmeisterschule
Lehrpläne frei



Große Auswahl in Reiseführern
Auto- und Wanderkarten
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Die Städte im Kampf gegen die Krise

Durchgreifende Sparvorschläge des Städtetages.

Als erste Gruppe der öffentlichen Körperschaften sind die Gemeinden und der Vorstand des Deutschen Städtetages soeben mit einem umfassenden Sanierungsprogramm an die Oeffentlichkeit getreten. Das viel mißbrauchte Wort „Selbsthilfe" gewinnt hier zum erstenmal eine konkrete Bedeutung. Die Vorschläge der Gemeinden rechnen in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung mit keiner Auslandshilfe großen Stils mehr. Sie erwarten allein eine gewisse Stillhaltung der Auslandsgläubiger bei der Rückforderung fälliger kurzfristig ausgeliehener Kommunalkredite. Für alle übrigen Spar- und Hilfsmaßnahmen fühlen sie sich ausschließlich selbst verantwortlich, sich selbst und freilich auch Reich und Länder, die bei der kommenden Neugestaltung und Sanierung des deutschen Haushalts mit den Städten und Gemeinden zu einer unlösbaren Schicksalsgemeinschaft verbunden sind. Dieser Zusammenhang ist nicht nur ein frommer Wunsch der Städte, der wie bei früheren Sanierungsprogrammen von der Reichsregierung außer acht gelassen werden kann. Er ist diesmal nach dem unaufhaltsamen Anwachsen der von den Kommunen betreuten Wohlfahrtserwerbslosen auch vom Reich und den Ländern anerkannt worden. In den Vorschlägen des Städtetages wird ausdrücklich festgestellt, daß sie in eingehenden Vorbesprechungen mit den maßgebenden Stellen der Reichs- und Staatsregierung erörtert wurden und die Diskussionsbasis für die Sanierung der öffentlichen Haushalte überhaupt abgeben sollen.

Diese Sanierung bedroht freilich das deutsche Volk mit Lasten, die über die vielbekämpften Sparmaßnahmen und Abstriche der Notverordnung vom 5. Juni noch weit hinausgehen. Die Lage bei den Kommunen ist derart bedrängt, daß trotz der Einsparungen von rund 850 Millionen Mark, die in den Etats für 1930 und 1931 vorgenommen wurden, im laufenden Jahr noch ein Betrag von 800 Millionen Mark ungedeckt bleibt. Dazu tritt ein Fehlbetrag nach Abschluß des Haushaltsjahres 1930 in Höhe von 420 Millionen. Insgesamt muß also mit einem ungedeckten Betrag von rund 1,22 Milliarden gerechnet werden. Daß dieses Defizit eintreten mußte, war klar. Die ausschließliche Belastung der Kommunen mit den ständig steigenden Wohlfahrtserwerbslosen überstieg bereits seit langem die kommunalen Kräfte. Mit dem einfachen Abhängen vom Reichsetat war eben nur eine vorübergehende Vertagung einer endgültigen Lösung erreicht worden.

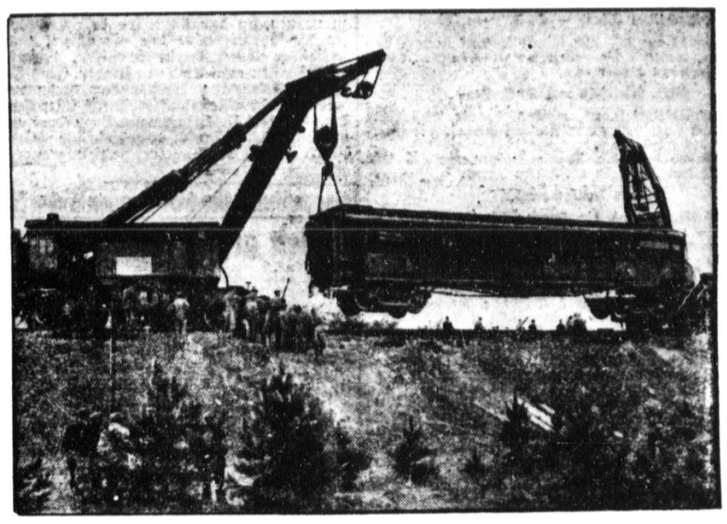
An diesem Punkte setzen die Sanierungsvorschläge der Städte ganz besonders ein. Sie fordern eine erhöhte Beteiligung von Reich und Ländern an den Kosten der Arbeitslosenhilfe. Sie verlangen die Beseitigung des Gemeindefünftels der Krisenfürsorge und außerdem bis zum Ingangkommen der eigenen Sparmaßnahmen eine sofortige Reichshilfe von 80—100 Millionen, die unbedingt erforderlich ist, damit die notwendigen Zahlungen für den laufenden Monat und insbesondere die Unterstützungen für die nächsten Wochen sichergestellt werden. Diese spürbare Unterstützung durch Reich und Länder soll durch Haushaltabstriche der Kommunen begleitet werden, die an den Voranschlägen für den Rest des Haushaltsjahres noch etwa 250—300 Millionen Mark einsparen wollen.

Diese kommunale Selbsthilfe bedrückt das deutsche Volk schwer genug. Senkung der Personalausgaben für die Lehrer, Erhöhung der Frequenz der Volksschulklassen, Verminderung der bisherigen Schulsysteme, Herabsetzung der Wochenstundenzahl, scharfe Begabtenauslese, Einschränkung der Berufeschule, das sind in kultureller Hinsicht Rückschritte, die durch die Herabsetzung der Altersgrenze für Lehrer nicht schmackhafter gemacht werden. Daß die Zuschüsse für Theater und Orchester radikal zusammengestrichen werden müssen, ist selbstverständlich. Bedenklicher ist schon die Stillegung der Hoch-, Tief- und Straßenbauten und die Sperrung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau. Die Reformwünsche gegenüber der Krisenfürsorge sind nicht neu. Sie treffen leider Volkskreise, die schon jetzt das Existenzminimum erreicht haben. Vielleicht kann ein allzu schroffes Vorgehen auf diesem Gebiet durch die Einsparungen im Gesundheitswesen und bei der Rationalisierung der Wirtschaftsbetriebe der Gemeinden vermieden werden. Auch die Befürwortung einer allgemeinen Einstellungs- und Beförderungssperre und weitere Sparsamkeit in personellen Ausgaben trifft viele Familien hart. Sie ist jedoch kaum vermeidbar.

Zustimmen wird man freilich den Forderungen der Städte, daß diese Sparmaßnahmen nicht nur in den Kommunen, sondern auch im Reich und in den Ländern durchgeführt werden. Nur ein Reformprogramm, das von allen beteiligten Stellen in Angriff genommen wird, und keiner Volksschicht Sonderopfer zumutet, ist heute noch sozial vertretbar. Die Kommunen wissen sehr genau, warum sie Zug um Zug neben den eigenen Sparmaßnahmen auch eine allgemeine Verwaltungs- und Reichsreform fordern. Nur von einem so allgemeinen Gesichtspunkt kann auch jene Senkung der Lebenshaltungskosten angepackt werden, die selbstverständlich auch im Sanierungsprogramm der Städte eine Rolle spielt. Sie ist unlösbar mit einer Senkung der Preise, mit einer Senkung der drückenden Zinslasten und mit einem rücksichtslosen Vorgehen gegen alle unzeitgemäßen Kartellierungsbestrebungen zu verbinden, wenn sie nicht die Erbitterung im deutschen Volk unerträglich schüren soll.

Das Sanierungsprogramm der Städte zeigt einen Weg. Es enthüllt, was in den nächsten Monaten als kommunale Selbsthilfe zu erstreben ist. Die Reichsregierung hat nun die Aufgabe, auf gesetzgeberischem Wege in die Wirklichkeit umzusetzen, was sie von diesem Programm als durchführbar ansieht.

Um die Aufklärung des Eisenbahnattentats bei Jüterbog



Der entgleiste Eisenbahnzug wird wieder auf die Schienen gehoben, da die Sachverständigen eine genaue Rekonstruierung des Tatbestandes vornehmen wollen.



Die Untersuchung eines Eisenrohrs, das die Attentäter bei ihrem Verbrechen benutzten.

Devaheim und Innere Mission

Vom Landesverein für Innere Mission in Lippe wird uns geschrieben:

Durch alle Zeitungen gehen in dieser Tagen und Wochen die Nachrichten über den unter traurigen Begleitumständen erfolgten Zusammenbruch der Deutschen evangelischen Heimstättengesellschaft und der ihr nahestehenden Unternehmungen.

Von dem, was veröffentlicht wird, ist vieles richtig, nicht Weniges verzeichnet oder schief gesehen, aber der Gesamteindruck bleibt, daß hier etwas geschehen ist, was viele Leute geschädigt hat und was schärfstens zu verurteilen ist. Soweit schuldhafte Verfehlungen einzelner Persönlichkeiten vorgekommen sind, können und dürfen sie nicht versucht oder beschönigt werden. Hier werden die eingeleiteten Verfahren die notwendige Klarheit schaffen. Aber die Glieder unserer Gemeinde haben ein Recht, ein objektives Wort zu hören, wie es überhaupt zur Inangriffnahme dieses Werkes gekommen ist.

In der letzten Zeit ist oft gesagt worden, daß die Innere Mission sich mit der Inangriffnahme der Wohnungsfragen auf ein Gebiet begeben habe, das nicht im Rahmen ihrer Aufgaben liege. Sie solle sich darauf beschränken, den Armen und Elenden mit Wort und Tat zu dienen. Ist aber die Förderung des Wohnungsbaus und die Errichtung von Eigenheimen wirklich eine außerhalb des Aufgabenkreises der Inneren Mission liegende Angelegenheit? Die Innere Mission kann und darf sich nicht darauf beschränken, entstandene Schäden zu heilen und Krank- und Siechgewordene zu pflegen, sie muß vor allem auch dafür sorgen, daß es gar nicht erst zur Gefährdung und zur Not kommt. In der gesamten, nicht nur der christlichen Liebestätigkeit, ist in den letzten Jahrzehnten immer mehr die Berechtigung des Wortes anerkannt worden: Vorbeugen ist besser als heilen. Ein nicht geringer Teil der Volkschäden stammt aber aus den unzureichenden Wohnungsverhältnissen, vor allem in den Städten; eng zusammengepfercht hausen die Menschen oft zu vielen in einem Zimmer in den großen Mietskasernen; hier liegen die Herde für die Ausbreitung von Volkskrankheiten, hier sind die Quellorte für eine Verwilderung des Volkslebens und der Volkssitten. Wie anders kann wirksame Hilfe geschaffen werden, wenn nicht die Quellen des Unheils verstopft werden? Soll da die Innere Mission nicht auch mit Hand anlegen, um zu helfen und zu bessern soviel sie vermag? Schon der Vater der Inneren Mission, Johann Hinrich Wichern, hat dies gesehen und häufig ausgesprochen. Es sei nur an sein Wort auf dem 10. Kongreß für Innere Mission im Jahre 1860 erinnert: „Es ist ein in Wahrheit christliches Beginnen der Baugesellschaften, solchem Übel durch Beschaffung gesunder, dem Familienverhältnis entsprechender und dazu möglichst billiger Wohnungen entgegenzuarbeiten, und mit der menschlichen Existenz die Grundlage sittlichen und christlichen Familienlebens der arbeitenden Bevölkerung zu retten." Allgemein bekannt ist, wie Friedrich v. Bodelschwingh sich tatkräftig für gesunde Wohnungen für Arbeiter einsetzte, wie er seinen Ruf „mehr Luft, mehr Licht und eine ausreichend große Scholle für den Arbeiterstand" hinausgehen ließ in Stadt und Land. Sein schon 1885 gegründeter „Deutscher Verein für Arbeiterheime" hat Bethel mit einem Kranz von Heimstätten umgeben.

Wir denken an die schwere Notzeit nach dem Kriege, wo das Wohnungselend größer geworden war als je zuvor. In einer Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses des Jahres 1925 wird die Wohnungsnot die schlimmste soziale Not genannt, und ihre Bekämpfung als der Ausgangspunkt aller sozialen Fürsorge hingestellt. Auch die Kreise der Inneren Mission beschäftigten sich in jenen Jahren nachdrücklich mit der Wohnungsfrage: Ein sozialer Pfarrerlehrgang im Johannesstift führte 1925 zur Bildung einer Kommission, die zunächst eine Beratungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen ins Leben rufen sollte. Hier liegen die Keimzellen der dann auf verschiedenen Linien einsetzenden praktischen Arbeit, die einer wirksamen Bekämpfung der Wohnungsnot dienen sollte. In demselben Jahre wurde unter Anteilnahme des Zentralausschusses für Innere Mission, sozialer Arbeitsorganisationen und verschiedener Fachverbände der Inneren Mission die Deutsche evangelische Heimstättengesellschaft als ein freies, von der amtlichen Kirche völlig unabhängiges Wirtschaftsunternehmen gegründet.

Aus einem gesunden Gedanken heraus ist das Werk entstanden und hat schon manchem dienen dürfen. Wenn ihm jetzt ein tragischer Abschluß beschieden ist, so liegt die Schuld, das dürfen wir, ohne den Untersuchungen vorzugreifen, wohl sagen, vor allem in unverantwortlichen Verfehlungen der Geschäftsleitung. Die Innere Mission ist keineswegs gewillt, Verfehlungen und Schuld zu verdecken. Die leitenden Männer der Devaheim sind seit Monaten von ihren Posten entfernt, ein Untersuchungsausschuß ist zur gründlichen Klärung der Angelegenheit eingesetzt. Gegen den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Devaheim, Pastor D. Cremer, wurde, noch ehe der Staatsanwalt eingriff, von der zuständigen Kirchenbehörde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Eine Notgemeinschaft der Inneren Mission hat sich gebildet, um den betroffenen Sparern, insbesondere den Notleidenden unter ihnen, im Bereich des Möglichen zu helfen. Daß die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Wochen diesem Willen zur Hilfe Hemmnisse in den Weg gelegt hat, ist selbstverständlich. Trotzdem aber wird die Innere Mission nicht davon ablassen, alles, was in ihrer Macht steht, zu tun.

Schützt den schönen deutschen Wald

Bei der jetzigen trockenen Jahreszeit ist es geboten, auf die Waldbrandgefahr besonders hinzuweisen. Die Waldungen in Stadtnähe, die von Tausenden von Ausflüglern besucht werden, sind dieser Gefahr am meisten ausgesetzt. Ein noch glimmendes Streichholz, der Funke einer Zigarre oder eine weggeworfene Zigarette genügen, um eine große Waldfläche in Brand zu setzen. Mit unheimlicher Geschwindigkeit breiten sich die Flammen aus, und in den wenigsten Fällen ist es den Urhebern möglich, das Feuer noch einzudämmen. Auf diese Weise fallen alljährlich große Waldbestände sträflichem Leichtsinn und bedauerlicher Rücksichtslosigkeit zum Opfer.

Das zuverlässigste Mittel, Waldbrände zu verhüten, besteht darin, das Anzünden von Feuern zum Abkochen sowie das Rauchen im Walde während der trockenen Jahreszeit zu unterlassen. Jeder einsichtsvolle Wanderer und Ausflügler wird sich gerne dieses kleine Opfer auferlegen. Zu der moralischen Verantwortung, die jeden trifft, der einen Waldbrand verursacht, kommt noch die strafrechtliche Verfolgung sowie die zivilrechtliche Haftung für den angerichteten Schaden!

Nationale Selbsthilfe

Tagung der Führer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten in Ostwestfalen und Lippe

Uns wird geschrieben:

Am Sonnabend und Sonntag, dem 8. u. 9. August, tagten die Mitarbeiter des Gaubezirks Ostwestfalen und Lippe im GDA. in Lemgo zu ernster Arbeit. Am Sonnabend fand im Zusammenhang mit dieser Tagung eine öffentliche Angestelltenversammlung statt, die ein groß angelegtes Referat des Gauvorstehers Schneider Oberhausen brachte über das Thema:

Welche Konsequenzen haben wir aus den Ereignissen in Staat und Wirtschaft zu ziehen?

In dem zweistündigen Vortrag sprach der Referent über alle akuten Fragen und führte u. a. aus, daß es trotz aller wirtschaftlichen Not unbedingt notwendig erscheint, eine Verständigung der Starken gegen die Starken auf der Basis einer Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen. — Die Führertagung am Sonntag beschäftigte sich im wesentlichen mit Fragen des Tarifvertragswesens und gewerkschafts-sozialpolitischer Arbeit sowie des Bildungswesens. Nach eingehenden Ausführungen der Spezialreferenten wurde eine

Entschließung

einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt:

Die Führer von über 4000 Angestellten von Ostwestfalen und Lippe sind mit dem gesamten Gewerkschaftsbund der Angestellten bereit, jede Maßnahme, die geeignet ist, die Wirtschafts- und Arbeitslosigkeitskrise zu mildern, zu unterstützen. Die Hebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf dem Wege über eine Herabdrückung des wirtschaftlichen und kulturellen Standards der Arbeitnehmer zu suchen, muß als verhängnisvoller Irrtum bekämpft werden. Gerade die Angestellten, die bisher so unsägliche Opfer gebracht haben, und gerade weil sie diesen Kampf um die Erhaltung eines gesunden Mittelstandes führen, haben das Recht, die Taten der Regierung und die Handlungen der Interessen derer, die sich „Wirtschaftsführer" nennen, besonders kritisch zu werten. In Zeiten größter Massennot hat man unter stärksten Mißbrauch einseitige und allgemeinschädliche Maßnahmen den Arbeitnehmern gegenüber vorgenommen, trotzdem in letzter Stunde die Angestelltenschaft gewarnt hat. So geht es nicht; die Wirtschaftskrise kann nur in Verbindung mit den Arbeitnehmern und nicht im Kampf gegen sie überwunden werden. Die Kartelle, Syndikate und Trusts müßten unter stärkere Reichsaufsicht hinsichtlich der Preisgestaltung genommen werden, um dem wahnsinnigen Zustand, wie er gegenwärtig in der Preisbildung besteht, ein Ende zu bereiten.

Es geht um das Wohl aller. Schluß muß mit einer Wirtschaftsführung ohne Arbeitnehmereinfluß gemacht werden; notwendig ist die Schaffung paritätisch besetzter Kontrollinstanzen. Die Rückkehr zu einer wirklich freien, liberalistischen Wirtschaftsweise ist notwendig. Die Notverordnung vom 5. Juni 1931 ist trotz der Ereignisse in den letzten Wochen von der Führerschaft des GDA. nicht vergessen worden. Wohl ist in Erwägung zu ziehen, daß im Augenblick, insbesondere der sich vor einigen Tagen überstürzenden Ereignisse, vorerst die Erhaltung des Staates das Primäre ist, und zum anderen die Forderung auf Revision der Notverordnung seitens des Gewerkschaftsbundes der Angestellten eingebracht ist und den maßgebenden Stellen vorliegt, und zwar daß hinsichtlich der Tabaksteuerunterstützung, der Arbeitslosenversicherung, der Einschränkung der Versorgung der Kriegsopfer und Abänderung der unsozialen Krisensteuer sowie Gehaltsabbau für Behördenangestellte, eine Abänderung bzw. Beseitigung des unsozialen Zustandes zu erfolgen habe. Der Opfergeist muß auch von denen bewiesen werden, die sozial und wirtschaftlich leistungsfähiger sind. Eine stärkere Heranziehung der hohen Pensionen und solcher, die Wartegeld beziehen, hat zu erfolgen. Wer als Doppelverdiener tätig ist, hat diese von Gesetz wegen einzustellen. Um deswillen wehren sich die Angestellten gegen eine Politik, die durch ihre Einseitigkeit den gesunden Volksgeist zerstören muß.

Die Führertagung, die gegen Abend beendet war, versammelte alsdann noch über 600 Mitglieder aus Ostwestfalen und Lippe zum zwanglosen Beisammensein. Musikalische Darbietungen sowie Einlagen brachten Abwechselung mit sich und zeugten insbesondere von der guten Kameradschaft und der Pflege der Zusammenarbeit im Bezirk Ostwestfalen und Freistaat Lippe im Gewerkschaftsbund der Angestellten.



Frau Erna König
im Kreise ihrer Helferinnen

Die älteste selbständige Mitarbeiterin der in ganz Westdeutschland bekannten Heilkundigen Frau König, Frau **Else Schiffer**, ist am

Montag und Dienstag, dem 17. und 18. August

persönlich im Bestrahlungs-Institut „Detmold" mit dem **untersuchenden Arzt** anwesend.

Bestrahlungs-Institut „Detmold" System König
Paulinenstraße 15, Fernspr. 3205

Erfolgreiche Behandlung von: Leberleiden, Kehlkopf- und Lungenleiden, Asthma, Magenleiden, Ischias, Neuralgie, Schuppenflechte, Hautkrankheiten, Bettnässen und Appetitlosigkeit bei Kindern, Gallensteinen, Herzleiden, Gicht, Rheuma, Nierenleiden, Lupus, Lähmungen, Nervenleiden, Haarausfall, Entfettungskuren, Kropf, Schwerhörigkeit, epilept. Anfällen, Krebs, Zucker usw. Unzählige Dankschreiben geheilter Patienten stehen zur Verfügung.

Die Erfolge beruhen auf die **von Frau E. König erfundenen Bestrahlungs-Apparaten**, die nach einem besonderen gesetzlich geschützten Verfahren hergestellt sind. Zahlreiche Fälle, die von Ärzten, Fachärzten, Krankenhäusern, Heilkundigen und Bestrahlungs-Instituten ohne Erfolg behandelt worden sind, sogar schwere Fälle, wie z. B. Krebs und Tuberkulose, haben wir nachweislich vollkommen geheilt. Anfeindungen und Vorwürfe konnten in jedem Prozeß durch geheilte Zeugen, die dankbar vor Gericht ihre Heilung **durch Frau König** unter Eid bezeugten, widerlegt werden.

Der „Dortmunder Generalanzeiger" brachte folgenden Prozeßbericht:

Ist Tuberkulose durch Bestrahlung heilbar?

Interessanter Prozeß in Remscheid-Lennep

Frau Erna König-Essen vor Gericht. — Von den Ärzten aufgegebene Menschen treten geheilt als Zeugen auf. — Der Sachverständige hält die Heilung von Tuberkulose durch Frau König für möglich.

Remscheid-Lennep, 14. April 1930.

Die Heilkundige Frau Erna König, Essen, bekannt durch ihre Bestrahlungen mit dem „Original König", hatte einen Strafbefehl über 60 ℳ wegen Übertretung einer Regierungsverordnung bekommen, gegen den sie richterlichen Einspruch beantragt hatte. Heute mittag stand Termin vor dem Amtsgericht in Remscheid-Lennep an. Dem Strafbefehl lag folgender Tatbestand zugrunde:

Frau König, die in einer großen Anzahl deutscher Großstädte Bestrahlungsinstitute unterhält, hatte einer hiesigen Zeitung unlängst Prospekte beigelegt, die Dankesagungen von geheilten Krebs- und Tuberkulose-Kranken enthielt, und die ferner betonten, daß von den Ärzten aufgegebene Kranke durch sie völlig geheilt seien. Die Ärzteschaft des Bergischen Landes sahe auf Grund der Erfahrungen der egalten Wissenschaft diese Ankündigungen als prahlerische Behauptung an, die geeignet sei, in weiten Kreisen des heilungsuchenden Publikums einen Irrtum über die Fähigkeiten der Frau König zu erregen. Die Ärzteschaft erstattete sodann durch den im Landkreis Solingen-Lennep amtierenden Kreismedizinalrat Anzeige.

Zum Beweise ihrer Heilerfolge hatte die Angeklagte 18 Patienten als Zeugen laden lassen. Als Sachverständiger erschien Medizinalrat Dr. Moselbach, der von der Verteidigung wegen Befangenheit abgelehnt wurde, da der Gutachter zugleich der Veranlasser der Anzeiger war. Auf die Erklärung des Gutachters, er fühle sich unbefangen lehnte das Gericht den Antrag ab. Der Amtsanwalt erwog gleich zu Beginn, das Verfahren aus subjektiven Gründen einzustellen.

Nach dem Antrag des Sachverständigen, der sich in längeren Ausführungen über Krebs und Tuberkulose, über Bestrahlungsmethoden und Bestrahlungsarten, über Unheilbarkeit des echten Karzinoms und dessen Diagnostizierung verbreitete, trat das Gericht in die Beweisaufnahme ein. Die Zeugen wurden ohne besondere Auswahl herausgegriffen. Zunächst wurde aber noch festgestellt, daß die Kranken mit fertigen Diagnosen von ihren ehemaligen Krankenhaus- und Hausärzten zu Frau König kommen, und daß ihre Institute unter der Leitung zweier approbierter Ärzte stehen. Dann gab es noch einen kleinen

Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Sachverständigen

Der Sachverständige: Leberkrebs ist nicht heilbar.
Verteidiger: Das wollen wir ja eben erst feststellen.
Sachverständiger: Welche Strahlen sind es denn, die Frau König benutzt?

Verteidiger: Frau König hat nicht die Absicht, ihr patentiertes Verfahren preiszugeben. Strahlen, die Sie, Herr Sachverständiger, nicht kennen, können Sie hier nicht beurteilen.

Die Frau Ehefrau Krach, 43 Jahre alt, aus Essen, bekundet: „Ich war wegen schwerer Unterleibsblutungen im Krankenhaus. Der Chefarzt nahm ein Stück der erkrankten Stelle durch Operation heraus, schickte es an ein bakteriologisches Institut, das Krebs feststellte. Nach vier Wochen war die Zeugin trotz Radiumbehandlung sterbenskrank. Vom Hausarzt wurde sie nach der eidlichen Aussage ihres Mannes aufgegeben. Zur Schmerzlinderung empfahl der Arzt dem Manne, der Frau Morphium zu verschaffen. Dann kam die Patientin zur Frau König und zwar 14 Tage lang, im Auto und auf der Tragbahre.

Nach einjähriger Behandlung war sie gesund.

Heute tut sie ihre Arbeit, ist wieder kugelrund, und vor Gericht machte sie ihre Aussagen klar und bestimmt. Sie betonte keine Veranlassung zu haben, noch zu irgendeinem Arzt zu gehen. Diese Angaben, unter Eid gemacht, bestätigte der Ehemann Punkt für Punkt.

Zeugin Dorn, 20 Jahre alt, Ehefrau aus Duisburg: Ein hoffnungsloser Fall von Lungentuberkulose in beiden Lungen. Der Befund stammt vom Chefarzt der Lungenfürsorge in Duisburg, also von einem Spezialisten. Dieser Arzt hat bei einer gleichgearteten Behandlung vor Gericht unter seinem Eide ausgesagt, die Frau Dorn habe nach seiner Überzeugung nur noch 3 bis 4 Monate zu leben gehabt, und als sie nach einem Jahr aus der Behandlung der Frau König wieder zu ihm kam, sei er erstaunt gewesen, die Frau Dorn wohlauf zu finden. Während der Behandlung durch Frau König hat sie ein gesundes Kind zur Welt gebracht. Sie gab der Meinung dankbaren Ausdruck, daß nach ihrer Ansicht das Kind ohne die Behandlung durch die Angeklagte nicht zur Welt gekommen sei. Während der Bestrahlung suchte sie regelmäßig ihren zuständigen Krankenkassenarzt auf, der zunehmende Besserung feststellte. Sie fühlt sich heute völlig gesund und ist ein absolut lebensfroher Mensch. Während der Behandlung bei Frau König nahm sie 30 Pfund zu.

Zeuge Eßner, 56 Jahre alt, Ofenmaurer aus Düsseldorf-Grafenbaum: Der Zeuge war lange krank. Er mußte feiern und konnte nirgends Heilung finden. Von der Landesversicherung wurde eine Behandlung abgelehnt. Durch Zufall hörte er von Frau König, ging zu ihr, ließ sich bestrahlen. Es ging ihm bald besser, und heute kann er nach einem Jahre fortgesetzter Bestrahlungen seine schwere Arbeit am Ofen eines Hüttenwerkes bei Gas und Staub ohne jede Ermüdung und Krankheitserscheinungen verrichten.

Diese Aussagen genügten dem Gericht für die Beweisaufnahme.

Der Staatsanwalt stellte den diesbezüglichen Antrag, dem sich der Verteidiger anschloß, indem er noch ausführte, seine Klientin habe keinerlei Interesse an einem Freispruch aus subjektiven Gründen.

Den Vertagungsantrag lehnte das Gericht ab.

Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung, da die verblüffenden Heilerfolge nach den Zeugenaussagen sehr zugunsten der Angeklagten sprachen. Darauf sprach das Gericht die Beschuldigte auf Kosten der Staatskasse frei, mit der Begründung, die heutige Verhandlung habe nicht ergeben, daß die Behauptungen im Prospekt unrichtig sind usw.

Die „Essener Allg. Zeitung" 68. Jahrgang Nr. 152, die „Gelsenkirchener Allg. Zeitung" 26. Jahrgang Nr. 98, die „Essener Volks-Zeitung" 61. Jahrgang 5. 4. u. a. schrieben über Frau König folgendes:

„Vor dem erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf hatte sich Frau Erna König, Inhaberin von Bestrahlungsinstituten, zu verantworten. Sie sollte durch Bestrahlungen die Tuberkulose eines Zeugen verschlimmert statt gebessert haben. Stundenlange Verhandlung ergab die völlige Unschuld der Angeklagten. 13 Patienten der Frau König bekundeten als Zeugen, daß sie krebs- und lungenkrank gewesen seien und durch Bestrahlungen der Frau König geheilt wurden. Interessant war die Feststellung, daß es sich bei den Geheilten durchweg um sogenannte „unheilbare" Fälle handelte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Frank I (Dortmund) nannte die Angeklagte eine Wohltäterin der Menschheit, die wahre Wunder gewirkt hat. Das Gericht verkündete den Freispruch und die Angeklagte wurde am Schluß der Verhandlung gerührt und gedrückt von den sie umringenden Publikum und den dankbaren Patienten."

Beachten Sie die Dankschreiben in der heutigen Zeitung

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Besprechung mit den Vereinen im Südosten findet am Sonntagmorgen 9½ Uhr im Gasthof Elidrisburg in Schieder statt. Die Vereine Sabbenhausen, Schwalenberg, Brakelsiek, Glashütte, Wöbbel und Vinsebeck wollen Vereinsvertreter und sämtliche Schiedsrichteranwärter nach dort entsenden. Ferner wird ein Schiedsrichter vom RSV. Blomberg erwartet. Dort sind auch die Mannschaften für die neue Serie zu melden. Fr. M.

Fürth verliert wieder einen Punkt

Die Spielvereinigung Fürth hat im neuen Fußballjahr einen auffallend schlechten Start. Nachdem erst am letzten Sonntag gegen den FC. Bayreuth ein mageres Unentschieden erkämpft wurde, mußten die „Kleeblätter" in ihrem zweiten Verbandsspiel gegen den Lokalrivalen VfR. Fürth beim Endstand von 0:0 sich einen weiteren Punktabzug gefallen lassen. Dem 1. FC. Nürnberg, dessen Mannschaft sich geradezu in einer Bombenform befindet, kann das Pech seines großen Rivalen nur recht sein.

Frankreich oder Deutschland!

Wer gewinnt die Steher-Weltmeisterschaft 1931?

An der Steherweltmeisterschaft, die in diesem Jahre auf der Ordrupbahn (370 Meter) in Kopenhagen am 25. (Vorläufe) und am 27. August (Endlauf) ausgefahren wird, sind folgende Länder und Fahrer beteiligt:

Holland	(Blekemolen)
Belgien	(Linart-Thollembeek)
Schweiz	(Blattmann)
Italien	(Manera-Gay)
Frankreich	(Paillard-Lacquehay)
Deutschland	(Möller-Sawall)

Genau wie im Vorjahre wird es im Endlauf der Steher-Weltmeisterschaft nur ein Duell zwischen Frankreich und Deutschland geben. Einer der französischen oder der deutschen Teilnehmer wird Sieger werden. Wer naturgemäß von diesen „pechfrei" und gut disponiert ist und besonders im Anfang des Rennens in sehr guter Position liegt, hat die sichersten Aussichten, den höchsten Titel in die Heimat zu entführen. Wir geben den beiden Deutschen ein Plus, da doch beide in der Deutschen Meisterschaft erst so recht wieder gezeigt haben, daß sie sich in Weltmeisterform befinden. Auf der anderen Seite aber brennt Paillard darauf, den Weltmeistertitel wieder an sich zu reißen, und dann schickt Frankreich für Graßin den augenblicklich stärksten französischen Fahrer Lacquehay, der sich überraschend in die Extraklasse geschoben hat und einer der schärfsten Widersacher sein wird. Sonst wird keiner der beteiligten Fahrer eine Ueberraschung bringen können. Leider haben oft die beteiligten Länder nicht einmal ihre besten Vertreter geschickt; weshalb entsendet Holland nicht Schlebaum und die Schweiz nicht Gilgen?

Mit der Steherweltmeisterschaft hat Frankreich bisher die größten Erfolge gehabt. Die französischen Steher konnten die Weltmeisterschaft bisher 10mal erringen, dann folgte Belgien und Deutschland mit je 5mal, Amerika und England mit je 4mal, Schweiz mit 2mal und Holland mit 1mal.

Deutschlands Athleten vor schweren Aufgaben

Die Mannschaften für die vier Länderkämpfe

Kurz vor Schluß der diesjährigen Saison stehen die deutschen Leichtathleten, wie in den Vorjahren, wieder vor schweren Kämpfen gegen das Ausland. Die Länderkämpfe gegen die Schweiz, Frankreich und England sind nunmehr endgültig gesichert und von der DSB. bereits die deutschen Vertretungen aufgestellt. Den Auftakt der vier Begegnungen bildet am 23. August in Hannover der Frauengänderkampf Deutschland—England, dann folgt am 29. August in Bern das Treffen gegen die Schweiz, am Tage darauf haben unsere Männer England in Köln zum Gegner. Der letzte Länderkampf steigt am 6. September in Paris gegen Frankreich. Gegen Frankreich und die Schweiz ist das für Länderkämpfe übliche Programm vorgesehen, dagegen setzen sich die Wettkämpfe gegen England nur aus Staffeln und Einzelkämpfen in den technischen Uebungen zusammen. Nachstehend die Mannschaften für die einzelnen Treffen:

Gegen England (Frauen): 100 Meter: Thymm, Kellner; 200 Meter: Dollinger, Krauß; 800 Meter: Dollinger, Radtke; 80 Meter Hürden: Pirch, Haux; 4×100 Meter: Thymm, Kellner, Krauß, Haux; Hochsprung: Grieme, Steinberg; Weitsprung: Grieme, Steinberg; Kugel: Heublein, Fleischer; Speer: E. Braumüller, Fleischer; Diskus: Heublein, Fleischer.

Gegen die Schweiz: 100 Meter: Geerling, Eldracher; 200 Meter: Geerling, Mährlein; 400 Meter: Münzinger, Nehb; 800 Meter: Abel, Step; 1500 Meter: Rath, Fink; 5000 Meter: Helber, Kapp; 110 Meter Hürden: Barth, Sack; Weitsprung: Dürr, Kiefer; Hochsprung: Flister, Haag; Stabhoch: Reeg, Huber; Kugel: Sievert, Schneider; Diskus: Sievert, Buchgeister; Speer: Barth, Dinkler; 4×100 Meter: Geerling, Mährlein, Münzinger, Nehb; 4×400 Meter: Münzinger, Nehb, Märtens, Pöschl.

Gegen England (Männer): 4×100 Meter: Körnig, Bendrix, Borchmeyer, Jonath; 4×400 Meter: Büchner, Nöller, Bergmann, Metzner; 4×800 Meter: Danz, Lefeber, Kaufmann, Dahlmann; 4×1500 Meter: Wichmann, Schilgen, Schaumburg, Krause; 4×110 Meter Hürden: Welscher, Pollmann, Wegener, Beschetnik; Olympische Staffel: Dr. Peltzer, Jonath, Körnig, Metzner; 5000-Meter-Mannschaftslauf: Petri, Kohn, Holthuis, Syring; Weitsprung: Mölle, Köchermann; Hochsprung: Köpke, Bornhöfft; Stabhochsprung: Müller, Ritter; Kugel: Hirschfeld, Lingnau; Diskus: Hoffmeister, Hirschfeld.

Gegen Frankreich: 100 Meter: Körnig, Jonath; 200 Meter: Körnig, Jonath; 400 Meter: Büchner, Metzner; 800 Meter: Peltzer, Danz; 1500 Meter: Krause, Wichmann; 5000 Meter: Petri, Schaumburg; 110 Meter Hürden: Welscher, Beschetnik; Weitsprung: Köchermann, Mölle; Hochsprung: Köpke, Bornhöfft; Stabhochsprung: Reeg, Müller; Kugel: Sievert, Schneider; Diskus: Hoffmeister, Sievert; Speer: Mäser, Weimann; 4×100 Meter: Körnig, Jonath, Borchmeyer, Hendrix; 4×400 Meter: Peltzer, Büchner, Metzner, Bergmann.

Der DSB.-Vorstand tritt am 22. August in München zusammen, um vor allem vorbereitende Arbeit für den Bundestag am 10. und 11. Oktober in Bonn zu leisten.

Zur Sportplatzweihe in Lage

Das Programm für die am 22. und 23. August d. J. stattfindende Weihe des Sportplatzes an der Elisabethstraße in Lage ist fertiggestellt und beweist, daß der festgebende Verein Spiel und Sport Lage von 1912 e. V. seinen Gästen sehr viel bietet.

Bereits am Sonnabend, dem 22. August, kommen die Fußballfreunde zu ihrem Recht, denn das Fest wird eröffnet durch das Spiel

RSV. Heiden (Liga) — SuS. Lage (Liga)

welches abends um 5½ Uhr seinen Anfang nimmt. Anschließend tragen die beiden Alte-Herren-Mannschaften vom

VfB. Bielefeld und SuS. Lage

ein Freundschaftsspiel aus, welches da die Bielefelder „Alten" noch einen sehr guten Fußball spielen, sehr interessant werden wird.

Nach Beendigung der Spiele beginnt um 8½ Uhr in den auf dem Festplatze errichteten Zelten

der Festkommers.

Die Leichtathleten und die Damen-Abteilung des festgebenden Vereins treten mit ihren Vorführungen auf der Bühne zum ersten Male an die Oeffentlichkeit und werden sicherlich den Beweis erbringen, daß auch auf dem Gebiete der Gymnastik etwas geleistet wird. Der Männer-Gesangverein „Liederheim" Lage unter Leitung des Herrn Bundeschormeisters Stolte hat sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt und wird durch Liedervorträge das Programm bereichern. Die Kapelle Emil Humpe sorgt für die musikalische Unterhaltung. Das Programm des Abends ist sehr abwechslungsreich und die Besucher werden gewiß genußreiche Stunden verleben.

Der Festsonntag.

Morgens um 8 Uhr beginnen die leichtathletischen Wettkämpfe, bestehend in Mehrkämpfen für Frauen, Senioren und Jugendliche. Vor der eigentlichen Weihe des Sportplatzes, die auf 2 Uhr angesetzt ist, veranstaltet der festgebende Verein um 1 Uhr einen Werbemarsch durch die Stadt, an dem sich alle Abteilungen des Vereins beteiligen. — Um 3 Uhr beginnt das Handballspiel

DSC. Minden gegen eine Auswahlmannschaft.

Beide Mannschaften sind äußerst spielstark, so daß mit einem spannenden Spielverlauf zu rechnen ist. Die Pause dieses Spiels wird durch 100-Meter-Einladungsläufe für Frauen und Männer ausgefüllt. Im Anschluß an das Handballspiel finden der 800-Meter-Lauf für Senioren und die Schülerstaffel statt. Außerdem kommt die Vielseitigkeit des Rasensports im „Bunten Rasen" zur Geltung.

Den Höhepunkt der sportlichen Veranstaltungen bildet das um 5 Uhr beginnende Fußballpropaganda-Spiel

VfB. Bielefeld 1 — lippische Auswahlmannschaft.

Auf die Aufstellungen der beiden Mannschaften kommen wir noch näher zurück, können jedoch schon jetzt sagen, daß die Aufstellung der Auswahl-Mannschaft äußerst glücklich gewählt ist.

Die Berliner Fußballspiele werden am Sonntag mit den ersten Meisterschaftsspielen fortgesetzt. Hertha-BSC. trifft auf Preußen und Tennis Borussia muß mit starkem Ersatz gegen Union Oberschöneweide antreten. Man darf schon am ersten Spieltage auch in den weiteren Treffen mit manchen Ueberraschungen rechnen.

Aus den Vereinen

BSV. Heidenoldendorf

Am Sonntag fährt die Liga-Reserve zum Freundschaftsspiel nach Hohenhausen (Sportfest). Abfahrt 1.30 Uhr mit Omnibus ab Vereinslokal Sievert (Niedernkrug). Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. K.

SuS. Wahmbeck.

Sonnabend, abends 9 Uhr, Spielerversammlung bei Meise. Die 2. Mannschaft und Alte Herren fahren am Sonntag zum Spiel nach Hörimar. Abfahrt 1 Uhr. Aufstellung der Alten Herren-Mannschaft wie im letzten Spiel.

Lix zwischen Brüdern

in Buchform zum Preise von RM. 1.—

Zu beziehen durch die

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold — Lange Straße 12

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Im Mittelpunkt des Interesses der DT. steht am Sonntag das

Gauschwimmfest in Barntrup

das die besten lippischen Turnerinnen und Turner im Kampf sieht. Die zahlreich eingegangenen Meldungen versprechen einen abwechslungsreichen Tag und ausgezeichnete Leistungen, zumal die Bahn in Barntrup als einwandfrei bezeichnet werden kann. — Von den sonstigen Veranstaltungen ist noch das

Heidefest des TV. Haustenbeck

zu nennen, an dem sich neben dem gastgebenden Verein die Brudervereine von Augustdorf und Eichholz sowie der REV. Hörste beteiligen, deren Handballmannschaften auch Spiele austragen. Das Fest ist auch mit volkstümlichen Wettkämpfen verbunden. Besonders der 4000-Meterlauf verspricht interessant zu werden, für den A. Heistermann-Augustdorf und Linnemann-Haustenbeck als wahrscheinliche Sieger gelten. Um 5 Uhr ist die Siegerverkündigung angesetzt.

Vorprüfung für den Frauenländerkampf

West gegen Nord in Bielefeld

Die beiden Verbände West- und Norddeutschland, die in ihren Reihen beste Kräfte der internationalen Leichtathletik aufweisen, tragen, wie schon ausführlich berichtet, am Sonntag in Bielefeld einen leichtathletischen Frauenwettkampf aus, der gewissermaßen eine Vorprüfung für den am 23. August im hannoverschen Stadion vor sich gehenden Länderkampf Deutschland — England darstellt. Auf beiden Seiten sind Kräfte beteiligt, die mit ihrem Können an die Weltbestleistungen herankommen. Der Kampf geht über 10 Konkurrenzen. Für die Lipper besonders interessant ist der Start der Detmolderin Frl. Werkmeister, die im 800-Meter-Lauf beste Gewinnchancen hat, wenn sie von ihrer Fußverletzung, die sie auch bei den Deutschen Meisterschaften an der vollen Entfaltung ihres Könnens hinderte, geheilt ist. Auch sollten die Westdeutschen das Kugelstoßen und Diskuswerfen für sich in Anspruch nehmen können, da Frl. Heublein die Scheibe zuverlässiger handhabt als die neue deutsche Meisterin Frl. Mollenhauer. Weiter haben die Westdeutschen vielleicht noch im Weitsprung und in der 4×100-Meterstaffel Erfolgsaussichten. Im Hochsprung hängt die Entscheidung davon ab, ob Frl. Notte-Düsseldorf, die beste deutsche Hochspringerin, antritt. Im anderen Falle sollte die Konkurrenz sicher von Frl. Grieme-Bremen gewonnen werden.

Umrahmt werden die Kämpfe von einigen Sonderdarbietungen, an denen sich auch mehrere Sportlerinnen vom VfB. Detmold beteiligen. Der offene 100-Meter-Lauf wird zwischen Frl. Pieper (Detmold), Frl. Labuhn (Bielefeld) und der jetzt für SuS. Bielefeld startenden Salzuflerin Frl. Peter liegen, während die 4×100-Meterstaffel von SuS. Bielefeld vor VfB. Detmold gewonnen werden sollte.

Boxsport

Freilichtveranstaltung des BC. „Heros" Bad Salzuflen.

Am Sonntag, dem 16. August, veranstaltet der Box-Club „Heros" Bad Salzuflen seinen ersten Freilichtkampftag, dessen Ueberschuß dem Fachausschuß für Leibesübungen zur Verfügung gestellt werden soll. Die Veranstaltung findet um 4 Uhr auf dem Platz hinter der Realschule oder bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle statt. Das Programm ist ganz hervorragend zusammengestellt, so daß alle Anhänger des Faustkampfes voll und ganz auf ihre Kosten kommen werden.

Den ersten Hauptkampf bestreitet im Bantamgewicht Grother-Heros gegen Beckmann-Osnabrück. Grother, der aus Hannover kommt, ist ein Fighter, der sich im Sommertraining gute Technik angeeignet hat. Er müßte Beckmann nach Punkten schlagen können. — Brune-Heros trifft im Leichtgewicht auf den ausgezeichneten Techniker Gubbatz-Osnabrück. Brune gewinnt, wenn er entscheidend landen kann. Gubbatz, wenn er ungefährdet über die Runden kommt. — Devendahl startet im Mittelgewicht gegen Sudmöller-Osnabrück und muß sich mächtig zusammennehmen, wenn er diesen guten Mann schlagen will. Devendahl hat durch seine Schnelligkeit und Schlagkraft zwei wichtige Pluspunkte, die für den Sieg ausschlaggebend sein können. Aring-Osnabrück, der durch seine glänzenden Kämpfe hier den besten Ruf hat, dort gegen Beismann-Hannover einem alten und erfahrenen Techniker. Dieser Kampf wird eine sportliche Delikatesse werden. Stellbrink-Heros trifft auf Seekircher, Hannover. Man wartet in Fachkreisen schon lange auf diesen Kampf, der unstreitig die beiden besten Mittelgewichte von Norddeutschland in den Ring bringt. Stellbrink steht hier vor einer kaum lösbaren Aufgabe, denn Seekircher ist technisch Stellbrink um Klassen überlegen und hat durch seine 180 Kämpfe große Erfahrung. Stellbrink kann nur seine Ausdauer, seinen Kampfeswillen und seinen Löwenmut in die Waagschale werfen. Wenn Stellbrink in Ehren abschneidet, dann hat er in Deutschland nur noch wenig Gegner zu fürchten.

Alles in allem, ein wirklich hervorragendes Programm. Der Besuch kann nur empfohlen werden, besonders da der Reinertrag dem Fachausschuß für Leibesübungen, der Vereinigung sämtlicher Sportvereine der Stadt, zugute kommt. Der Vorverkauf hat im Kunstgewerbehaus Ueckermann, Markt, bei Friseur Twiehoff, Brüderstraße und in Schötmar im Zigarrenhaus Exner begonnen.

Schach

Schachwoche in Bad Pyrmont

Kampf um die Meisterschaft von Westfalen. — Teilnahme des Großmeisters Bogoljubow am Kongreß. — Simultanvorstellungen. — Der lippische Meister Dr. Kraemer-Detmold spielt nicht. — Drittes Ländertreffen: Niedersachsen — Westfalen.

Die „Pyrmonter Schachwoche", die Sammelbezeichnung aller schachsportlicher Ereignisse während des Kongresses des Westfälischen Schachbundes, wird ungewöhnlich vielgestaltig sein und vor allem eine selten starke Besetzung des Meisterturniers aufweisen. Die Anwesenheit des früheren russischen Großmeisters Bogoljubow, der neuerdings die deutsche Staatsangehörigkeit erworben hat und dessen Kampf um die Weltmeisterschaft mit Dr. Alechin noch in Erinnerung auch aller Schachlaien ist, gibt dem Kongreß ein besonders interessantes Gepräge. Der deutsche Meister Paul Krüger-Hamburg wird wieder außer Konkurrenz am westfälischen Meisterturnier teilnehmen; aber wir bezweifeln, daß es ihm gelingen wird, bei so starker Besetzung den ihm zustehenden ersten Platz zu behaupten. Leider fehlt der lippische (und westfälische) Meister Dr. Kraemer (Westfalenmeister 1923, Bad Oeynhausen 1924 erster und zweiter Platz geteilt, Bad Salzuflen 1925 Sieger, Betzdorf 1929 zweiter bis vierter Platz, Bad Salzuflen 1930 Sieger, im Stichkampf unterlegen; dann Internationales Turnier Gießen 1928 2½ Punkte, Internationales Turnier Dortmund 1929 Gewinnpartie gegen Bogoljubow), von dem wir hören, daß es ihm nicht möglich war, sich dienstlich freizumachen. Lippe wird dafür im Meisterturnier durch einen aus Berlin nach Lippe verzogenen Spieler Häfner-Lage vertreten sein, der auf Grund von Berliner Erfolgen, obwohl er noch nicht westfälischer Meister ist, zur Teilnahme am Meisterturnier zugelassen ist. Im Hauptturnier wird der junge Detmolder Spieler Kolscher die lippischen Farben vertreten; wir geben ihm die besten Chancen auf den ersten Preis, womit er künftig ebenfalls im westfälischen Meisterturnier zugelassen würde. Das Fehlen von Dr. Kraemer ist außerordentlich bedauerlich; wer für ihn einspringen wird, steht noch nicht fest.

Die Beteiligung am Meisterturnier ist folgende: Alsen-Hagen, Broscheit-Bochum, Dreyer-Bielefeld, Häfner-Lage (früher Berlin), Kroll-Wettmar (Sieger 1930), Kux-Dortmund (Westfalenmeister 1926), Lechtenberg-Münster, Peppmüller-Bielefeld (Sieger 1926), Rogmann-Bochum, Herrmann-Bochum (Westfalenmeister 1930), Sander-Castrop (Westfalenmeister 1929), Seitz-Bielefeld, Skowronek-Wanne-Eickel, ferner ein Teilnehmer für Dr. Kraemer-Detmold, Paul Krüger außer Konkurrenz.

Die Voraussagen bei dieser Besetzung sind außerordentlich schwierig. Neben Herrmann, Sander und Kroll werden möglicherweise auch die beiden Bielefelder Spieler Seitz und Dreyer, die in guter Form sind, Chancen haben. Häfner-Lage ist ein unbeschriebenes Blatt und völlig neu in diesem Kreise. Er kann nach beiden Seiten hin überraschen.

Das Hauptturnier, in zwei Abteilungen A und B gespielt, weist 48 Teilnehmer auf. In A geben wir Scheidiler-Bielefeld gute Aussichten, in B dem Detmolder Talent Kolscher. Im Hauptturnier fehlt bedauerlicherweise auch der starke Detmolder Spieler Zenner, der 1929 im Kampf um die lippische Meisterschaft mit Dr. Kraemer nur sehr knapp unterlegen ist.

Wir geben weiterhin aus dem Programm bekannt: Montag, 18. 8., 15,30 Uhr: Kampf der westfälischen Meister gegen Großmeister Bogoljubow mit Zeitkontrolle. Dienstag, 18. 8., 20 Uhr: Lösungsturnier in zwei Abteilungen. Probleme: Dr. Kraemer-Detmold. Mittwoch, 19. 8., 15,30 Uhr: Reihenspiel von Großmeister Bogoljubow gegen ca. 40 Gegner. Donnerstag, 20. 8., 20 Uhr: Blitzturnier in Gruppen. Sonnabend, 22. 8., 17 Uhr: Ländertreffen Westfalen — Niedersachsen. Sonntag, 23. 8., 16 Uhr: Preisverteilung. Während der Dauer des Kongresses finden weiterhin Nebenturniere, Tombola-Turniere und Gästeturniere statt. Daneben Beratungspartien gegen Bogoljubow u. voraussichtlich auch ein Damenturnier.

Eine besondere Veranstaltung ist der am 22. 8. vonstatten gehende

Dritte Länderkampf Westfalen — Niedersachsen.

Jeder Verband stellt zu dem Kampf eine Mannschaft von 30 seiner stärksten Vertreter. Für jede der beiden Partien stehen 5 Stunden zur Verfügung; dann erfolgt evtl. Abschätzung. Im ersten Treffen (1928) blieb Westfalen sehr knapp mit 43½ : 42½ Punkten Sieger. Im zweiten Gang (1929) siegte Niedersachsen mit 37½ : 32½ Punkten. Der seinerzeit von der Stadt Detmold gestiftete wertvolle Wanderpreis (ein Schachspiel aus Meißener Porzellan) geht in das Eigentum des Verbandes über, der zuerst dreimal siegreich geblieben ist.

Was bringt der Sonntag?

Der Sonntag wird in Lippe im Zeichen zweier großer Sportfeste stehen, deren Programm erstklassigen Sport verspricht. An erster Stelle wäre das

Sportwerbefest in Jerxen-Orbke

zu nennen, das bereits heute abend durch den **Handball-Großkampf Detmold 1860 — Bahn-Frei Detmold** eingeleitet wird. Der Sonntagmorgen ist für leichtathletische Wettbewerbe frei gelassen, während der Nachmittag dem Fußball gehört. Von den Fußballspielen erweckt natürlich die Begegnung

VfB. Detmold — VfL. Salzuflen

das größte Interesse. Die Badestädter brannten schon lange auf einen Kampf mit den Detmoldern; ihr hoher 7:2-Sieg über den BV. Lemgo bezeugt in der Tat, daß die Landeshauptstädter vor einer schweren Aufgabe stehen, deren Lösung nur gelingen sollte, wenn sie sich auf ihre besten Tage besinnen. — Als zweite größere Veranstaltung ist das

Sportwerbefest in Hohenhausen

zu nennen, das diesmal mit einem Staffellauf „Rund um Hohenhausen" verbunden ist. Das hauptsächlich auf leichtathletische Wettkämpfe zugeschnittene Fest wird u. a. auch von einer starken Abteilung des VfB. Detmold beschickt werden. Es ist Gewähr für erstklassigen Sport geboten, zumal auch die Leistungen beim Sportfest in Bentorf bewiesen haben, daß die beste lippische Klasse dort oben im lippischen Norden auf eine beachtliche Konkurrenz stößt. — Als dritte große Veranstaltung ist noch die

Sportplatzweihe in Brake

zu nennen, deren sportlicher Teil durch ein Fußballspiel der Ligamannschaften von SuS. Brake und SuS. Lage beschlossen wird.

Von den übrigen Spielen des Sonntags sei noch die Freundschaftsbegegnung des BSV. Heidenoldendorf gegen einen Paderborner Verein genannt.

Das Fußballspiel VfB. Detmold — Salzuflen.

Zu dem Fußballspiel der Mannschaften auf dem Sportwerbefest in Jerxen-Orbke haben die Vereine folgende Mannschaften aufgestellt:

Salzuflen

Wedekind
Lübbing — Menke
Tiemann — Jünemann II — Horstmann
Diewell — Jünemann III — Klaus — Kemples — Limberg

*

Harting — Wölfer — Sülzbacher — Faust — Schrahe
Stölting — Taschenberger — Niebuhr
Schneider — Blanke
Vorkötter

Lix zwischen Brüdern
Roman von Edmund Sabott

21)

Bernd blickte auf, grau bis an die Lippen. „Was bedeutet das?"

Arkaroff antwortete nicht ohne Feierlichkeit: „Ein Verräter, Herr von Erpp!"

„Also . . . Mord?"

„Sagen Sie: Selbstjustiz!"

Mit flatternden Händen legte Bernd das Blatt auf den Tisch zurück.

„Sie hatten die Freundlichkeit, Herr von Erpp, mir durch Fräulein Saretin eine Warnung zukommen zu lassen, die Lipschitz betraf. Ich danke Ihnen, aber es war überflüssig. Ich war längst unterrichtet. Der harmlose junge Mensch, den Sie sicherlich in dem Büro gesehen haben, war mein Horchposten. Sie sehen: ich halte das, was Sie versprachen. Ich gehe in unserem kleinen Zweikampf ohne Deckung vor." Er legte seine Hände flach vor sich auf die Platte des Schreibtisches und beugte sich vorwärts. Seine Miene drohte nicht, aber sie war ernst. „Lipschitz diene Ihnen als Warnung! Sie mögen dieses Haus verlassen mit dem festen Vorsatz, mich auf der nächsten Polizeistation zu verraten; Sie würden nicht ans Ziel kommen. Glauben Sie mir!"

Bernd schrie wie ein Verzweifelnder und hämmerte mit den Fäusten auf seine Schenkel: „Ich verlange Geld! Ich verlange Geld!"

Da verzog Arkaroff verächtlich seinen Mund. „Glauben Sie Narr denn, daß dies verdammte Geld nach dem Osten wandert, damit eine Clique, an deren Spitze ich stehe, sich auf schäbige Weise bereichert? Glauben Sie das? Es gäbe saubere . . . einfachere Mittel, um sich die Taschen zu füllen! Keinen Pfennig werden Sie von mir erhalten! Ebenso wie ich keinen Pfennig aus diesem trüben Sumpf fische."

Bernd hörte nichts. Seine Ohren waren taub, sein Schädel leer. Um seinen Hals lag das Entsetzen wie ein stählerner Ring. Er starrte auf Arkaroff wie auf seinen Mörder. „Und ich?" stammelte er. „Und ich?"

Arkaroff stand auf. Er ging bis zum Fenster, sah einige Augenblicke hinaus und machte plötzlich rasch kehrt. „Sie haben vorhin geirrt, als Sie meinten, ich hätte Ihnen eine Gnade erweisen wollen, als ich Sie zu Lipschitz schickte. Es war keine Gnade . . . Sie irrten zum zweitenmal, als Sie annahmen, ich zöge Reichtümer aus dem, was ich tue. Sie dürfen vom Gegenteil überzeugt sein: Ich stecke Reichtümer hinein, ich brauche jetzt neue, um sie in falschem Gelde nach Rußland werfen zu können." Er kam mit ein paar raschen Schritten zurück zum Schreibtisch und nahm Platz, um Bernd näher zu sein und ihn fest im Auge behalten zu können. „Ich will mich kurz fassen: Sie kennen die Brüder Gellenthin. Ihre Schwester lebt in deren Hause. Sie wissen von der Diamantensammlung, die sich jetzt im Besitz des älteren Bruders befinden soll?"

Bernd nickte.

Arkaroff fuhr fort: „Ich verstehe, daß Ihnen das Messer an der Kehle sitzt. Ich will es Ihnen lockern — für alle Zeit: Seien Sie mir behilflich, diese Sammlung in meinen Besitz zu bringen, und Sie werden das Geld erhalten, das Sie vorhin auf diese . . . unfreundliche Weise von mir erpressen wollten. Haben Sie mich verstanden?"

Bernd bewegte den Kopf hin und her. Es war kein Zeichen des Verneinens, sondern völliger Erschöpfung.

Arkaroff fragte ungeduldig: „Sie wissen von der Sammlung?"

„Ich habe sie gesehen."

„Sie befindet sich in Berlin?"

Er nickte.

Arkaroff fragte alles aus ihm heraus, was er zu erfahren wünschte. Er erfuhr sogar das Kennwort, mit dem der Tresor zu öffnen war.

Arkaroff ging zu dem kleinen Wandschrank, brachte eine dickbauchige Likörflasche herbei und ein Glas und stellte beides vor Bernd auf den Tisch. „Wollen Sie trinken?"

Bernd schwieg. Arkaroff füllte das Glas und gab es Bernd in die Hand.

„Sie haben vierundzwanzig Stunden Zeit, Herr von Erpp. Morgen zwischen zehn und elf erwarte ich Sie, um Ihr Ja oder Ihr Nein zu hören. Sie haben nur diese beiden Möglichkeiten, keine andere: nicht Flucht, nicht Verrat, nicht Aufschub! Falls es nötig sein sollte: denken Sie an Lipschitz!" Er machte eine kurze Pause, berührte dann mit den Fingerspitzen Bernd an der Schulter und setzte hinzu: „Gehen Sie jetzt und vergessen Sie nicht: Morgen um diese Zeit — ja oder nein!"

Als der Diener plötzlich wartend in der Tür stand, erhob sich Bernd, machte irgendwohin eine sinnlose lächerliche Verbeugung und ging hinaus.

Arkaroff folgte ihm bis zur Tür und schloß sie hinter ihm. Als er sich umwandte, war Lydia Saretin durch eine schmale Tapetentür ins Zimmer geschlüpft.

Er wies mit der Hand über seine Schulter rückwärts: „Das war dein Schützling, Lydia! Fandest du ihn erquicklich?"

Sie kam langsam auf ihn zu. „Du wirst ihn nicht zwingen, Cyrill! Du wirst ihn nicht zum Dieb machen!"

„Als er sich entschloß, unter die Erpresser zu gehen, war er schon schlimmer als ein Dieb!"

„Erpp ist nicht Lipschitz, Cyrill! Ich bin es gewesen, die ihn zu dir gebracht hat. Ich will an ihm nicht schuldig werden! Du hattest recht vorhin: als Lipschitz starb, war es Justiz; wenn Erpp stürbe, wäre es Mord."

„Ist das eine Drohung, Lydia?

Sie antwortete tapfer: „Ja, Cyrill!"

„Gegen mich?"

Sie nickte. „Gegen dich!"

Der Spalt zwischen seinen Lidern wurde ganz schmal. „Als in Rußland Millionen starben, Lydia . . . Ich bin heute so weit schon auf meinem Wege, daß ich nicht umkehren kann, wenn ein Herr von Erpp mir zum Hindernis wird. Die leichtsinnige Schwäche des Ausweichens und Zögerns darf ich mir nicht mehr erlauben. Ich müßte über ihn hinweg."

Ihre Lippen waren fest geschlossen, ihre Nasenflügel ein wenig gebläht. Sie sah ihn an, und ihre Augen fragten: Und wenn ich dir ein Hindernis wäre . . . auch über mich?

Sein blinzelnder Blick erwiderte: Auch über dich!

Sie sog langsam und tief die Luft durch die Nase ein, hielt den Atem an. Ihr starr gewordener Blick prüfte ihn, lang, eindringlich, in tiefen Gedanken. Dann machte sie mit dem Kopfe ein leises, schüchternes Zeichen des Verneinens und Verwerfens, wandte sich um und ging Schritt für Schritt zum Fenster hinüber.

*

Lix hatte den Wunsch ausgesprochen, sie sofort aus dem Schlaf zu klopfen, falls sich Johns Zustand verschlimmern sollte. Die Nacht verging, ohne daß sie wagte, sich zur Ruhe zu legen. Sie saß noch am Fenster, als der Morgen heraufzog. Die weiße Helligkeit ihres Zimmers war überzogen von einem frostigen Grau, das alle Gegenstände unwirklich erscheinen ließ. Es schauerte Lix. Sie erhob sich, legte ihren Mantel um die Schultern.

Die Geräusche des Morgens erwachten: Eisenbahnzüge in der Ferne. In den Bäumen des Parks lockten mit schüchternem Zirpen unsichtbare Vögel.

Als die Sonne kam und das kalte Grau aus der Welt verjagte, stand Lix auf und ging zum Spiegel. Das Antlitz, das ihr daraus entgegensah, starrte sie wie ein fremdes an, mit dem man Zwiesprache halten kann. Aber das Gesicht im Spiegel antwortete nicht. Es war verschlossen und steinern, leer und ausgebrannt. Lix wandte ihre Augen von dieser Maske ab, wie von einem Bildnis, dessen Anblick früher die Seele hatte erklingen lassen und das nun auf unbegreifliche Weise stumm geworden ist.

Sie trat hinaus auf den Flur, der noch im Halbdunkel lag und ging bis zu Johns Zimmer. Eine kurze Weile lauschte sie. Sie vernahm nichts. In ihr war die große, bewegungslose Ruhe, in die ein tief Erschöpfter verfällt. Mit einem Finger pochte sie mehrmals gegen das Holz. Ein leises Geräusch wurde laut. Die Schwester öffnete spaltbreit die Tür.

„Oh!" machte sie überrascht. „Ich glaubte, es sei Herr Doktor Cachelin. Das gnädige Fräulein! Sie haben keine Ruhe gefunden?"

„Wie geht es dem Kranken, Schwester? Es steht alles gut, nicht wahr?"

Die Schwester lächelte milde und streifte flüchtig mit den Fingerspitzen Lixens Hand. „Sie dürfen ganz ruhig sein. Die Nacht begann sehr schlimm. Jetzt ist er wohl nur sehr matt, er schläft. Wir dürfen ihn nicht stören. Seien Sie gewiß: er wird leben . . ."

Lix wandte sich ab, trunken vor Glück. Ihre Beine schwankten. Sie stützte sich gegen die Wand und schlich sich in ihr Zimmer zurück. Ihre Kehle war voll ungelöster Tränen.

Sie warf sich über ihr Bett und preßte ihr Gesicht in die kühlen Kissen. Tausend Stimmen um sie her sangen, schluchzten, jauchzten: Er wird leben!

Als Doktor Cachelin einige Stunden später in seinem weißen, flatternden Kittel zu ihr kam, lief sie ihm entgegen. „Ich danke Ihnen, Herr Doktor! Ich danke Ihnen!"

Er nahm ihre Hand und streichelte sie. „Ihr Dank würde mich glücklich machen, wenn ich ihn verdiente, ich verdiene ihn nicht. Sie dürfen an Wunder glauben. Ein Mann der Wissenschaft räumt Ihnen dieses Recht ein. Meine Rolle war die bescheidenste in dem Entweder-Oder dieser Nacht, das sich nun wohl entschieden hat." Er lächelte auf eine zarte Weise. „Und nun lassen Sie uns zu ihm gehen. Er wartet. Vollenden Sie . . das Wunder!"

Er ließ sie allein Johns Zimmer betreten. Der Kranke saß halb aufgerichtet in den Kissen. Einen Atemzug lang hielten beide inne und sahen einander an.

„Lix!" murmelte er und neigte sich ihr entgegen.

Sie trat ganz nahe an sein Bett und reichte ihm die Hand, strich ihm mit der anderen über die Stirn und küßte ihn. „Ich bin sehr glücklich, John!" flüsterte sie.

Sie fühlte seine zitternden Hände über ihre Wangen gleiten und über ihren Hals.

„Nun werde ich leben, Lix."

„Ja!"

„Durch dich!"

Sie nickte.

„Für dich, Lix! Ich liebe das Leben . . . wie dich!"

Sie küßten sich scheu und vorsichtig wie Kinder, die ein leicht verletzbares, kaum erahntes Geheimnis zu zerstören fürchten.

Sie sahen sich an und lächelten, und ihre Gedanken flogen hin und her und fragten und gaben Antwort, wurden eins miteinander in einer unterirdischen, tief beglückenden Zweieinigkeit.

Doktor Cachelin kam, begleitet von der Schwester, und winkte mit einem Telegramm. „Heut kommen nur gute Nachrichten, Herr Gellenthin! Wenn ich mich auf meine Ahnungen verlassen darf, meldet sich hier Ihr Herr Bruder an."

John warf einen erschrockenen Blick auf Lix. „Du hast an ihn gekabelt?"

„Gestern abend. Ich hielt es für nötig, John. Du wirst verstehen . . ."

Er nickte begütigend. „Ich verstehe, ich verstehe . . . Geben Sie her, Doktor! Sie werden noch ein Zimmer herrichten lassen müssen."

Lix brach das Telegramm auf. „Er landet um halb eins in Le Bourget."

„Mit einem Flugzeug," fügte John hinzu. „Anders tut er's nicht. Nächstens wird er sich selber eins anschaffen."

„In Berlin erzählte er mir schon davon. Aber ich sollte dir nichts wiedersagen, John. Er meint, du würdest dich um ihn zuschanden sorgen."

„Das täte ich ohnehin, wenn ich immer daran dächte, wie er jeden Tag zweimal von Twickenham nach der City jagt."

(Fortsetzung folgt.)